

VORARLBERG Singt

ZEITSCHRIFT DES CHORVERBAND VORARLBERG



**THE
KING'S
SINGERS**

6. November 2024
Dornbirn, Kulturhaus

© Frances Marshall



CHORVERBAND
VORARLBERG

3.2024

AKTUELL

- 04** SING MIT! 2024
- 06** Führungswechsel im CHVÖ
- 07** Chorwerkstatt
- 08** Landeskinderchor Probenstage
- 09** Nachruf Herbert Wild
- 10** Singseminar Arbogast

WISSEN

- 12** Gähnen ist gäh-nial!
- 13** Preis für Frieden und Völkerverständigung
- 14** Das Lob des Fehlers
- 16** Bruckner und das Deutschnationale
- 18** Eugen Siegfried Rauber
- 20** Hätten Sie es gewusst?

VERANSTALTUNGEN

- 21** Weiterbildungsangebote
- 22** Chorsingtag für Senioren
- 22** Erster Preis für anders
- 23** THE KING'S SINGERS

INFORMATIONEN

- 24** Ehrungsabend 2024
- 25** Herbstaktion: Georg Hering-Marsal
- 25** Große Sicherheit, kleiner Preis

JUGEND

- 26** SALZ:KLANG – JCÖ 2024
- 27** Golden VOICES
- 28** S!NGA – Kinderchöre LIVE
- 29** Neu im Chorverband: Kinderchor Singlinge
- 29** Ohrwürmle auf großer Fahrt
- 30** Jugendchor Da Capo al fine
- 31** Kinderchor Frohsinn Nofels
- 31** Tonflöhe auf Weltraumreise
- 32** Haselmüsle
- 32** Freifahrt Kultur
- 32** Vokalgau: Gemeinschaftskonzert

AUS DEN VEREINEN

- 36** (Ch)originale: Annette Kreutz
- 39** Neu im Chorverband: Aphasie Chor
- 40** Domchor St. Nikolaus
- 41** Vocale & Völlinger
- 42** 25 Jahre Gospelkraft: SingRing
- 43** Kirchenchor Gaißau
- 44** Davenna Chor
- 45** 160 Jahre MGV Rankweil
- 46** Chor Audite unter neuer Leitung
- 47** Kantorei Rankweil
- 47** Feldkircher Liedertafel
- 48** Wälder Melange
- 49** Nette Begegnungen
- 49** Bregenzer Männerchor
- 50** Carmina Burana Benefiz-Gala
- 51** Wir gratulieren Wolfram Baldauf



Als Beilage zum
Herausnehmen:
Termine 3.2024

- 03** Leitartikel
- 20** Preisrätsel – Gewinner
- 52** Rätsel
- 52** Impressum

Liebe Leserinnen und Leser!

In vielen Chören hat das „Chorjahr“ wieder begonnen und ich wünsche viel Freude beim Singen sowie gutes Gelingen für alle Vorhaben.



Axel Girardelli
Obmann des
Chorverband Vorarlberg

SING MIT! 2024

Das Projekt „SING MIT! 2024“ ist mit dem Konzert des größten Kinderchors des Landes am 29. Juni 2024 in der Cashpoint-Arena in Altach abgeschlossen worden. Es war ein beeindruckendes Event mit über 2.000 Kindern, die im Stadion für beste Stimmung gesorgt haben. Der Besuch von Landeshauptmann Markus Wallner und Landesstatthalterin Barbara Schöbi-Fink waren eine zusätzliche Aufwertung, was uns alle – besonders aber die Mitwirkenden – sehr gefreut hat. Ich bedanke mich bei allen Funktionärinnen und Funktionären des Chorverband Vorarlberg für die muster-gültige Vorbereitung und Durchführung des Projekts. Allen freiwilligen Helferinnen und Helfern danke ich ebenfalls für ihre Bereitschaft und die geleisteten Arbeiten. Auch dem Sportclub Rheindorf Altach gilt ein herzliches Danke für die Unterstützung und die unkomplizierte Zusammenarbeit. Schließlich kann ein Projekt dieser Größe ohne Geld nicht umgesetzt werden. Ich bedanke mich daher bei allen Spon-soren und Geldgebern, allen voran dem Land Vorarlberg und der Wirtschaftskammer Vorarlberg. Ob dieses Projekt im Jahr 2026 wieder angeboten wird, entscheidet sich in nächster Zeit.

Chorwerkstatt

Ende August haben wir die Chorwerkstatt 2024 in St. Arbogast durchgeführt. Unser Hauptreferent war Jürgen Faßbender aus Deutschland. Er hat mit sehr viel Fachwissen und pädago-gischem Geschick das Plenum und das Seminar der fortge-schrittenen Chorleiter geleitet. Astrid Krammer hat die Kin-derchorleiterinnen betreut. Die noch nicht so versierten Chorleiter sowie die Anfänger haben mit Paul Burtscher und Ulrich Mayr gearbeitet. Allen Referenten danke ich sehr herzlich für ihren Einsatz.

Singseminar St. Arbogast

Tristan Meister aus Deutschland hat mit dem Männerchor gesungen und Bernhard Wolfsgruber hat mit dem gemisch-ten Chor Literatur einstudiert. Die Stimmung war bestens und ich danke den Referenten sowie allen Teilnehmern. Nur wenn die angebotenen Seminare und Projekte auch ange-nommen werden, können wir diese weiterhin planen.

Probentage des Landeskinderchors

Die traditionellen Probentage des Landeskinderchors SINGA fanden heuer bereits zum 15. Mal statt. Diesem Highlight fiebern jedes Jahr rund 70 junge Sängerinnen und Sänger zwischen 9 und 17 Jahren aus dem ganzen Land entgegen. Ein detaillierter Bericht ist auf Seite 8 zu finden.

Axel Girardelli
Obmann des Chorverband Vorarlberg



Größter Kinderchor Vorarlberg mit 2.111 Stimmen

Der Chorverband Vorarlberg brachte Ende Juni in der Cashpoint-Arena in Altach zum zweiten Mal den größten Kinderchor des Landes auf die Bühne.

2.111 Mädchen und Buben konnten sich bei „SING MIT!“ über ein gemeinsames einzigartiges Sing- und Klangerlebnis freuen.

Der Chorverband Vorarlberg möchte Kindern die positiven Erlebnisse des gemeinsamen Singens näherbringen und nachhaltig für Musik begeistern. Das ist die Intention von „SING MIT!“. Seit Jahresbeginn haben Kinder aus dem ganzen Land im Alter zwischen 8 und 14 Jahren die Lieder in ihren Chören einstudiert. Herausgekommen ist dabei ein Repertoire aus 15 Liedern, vom Heimatlied bis zum Popsong. Mit „SING MIT!“ wurde den teilnehmenden Kindern ein unvergessliches Erlebnis

geboten. „Es ist uns wichtig, zu zeigen, wie schön das gemeinsame Singen mit so vielen Leuten sein kann“, betont Axel Girardelli.

„Singen und vor allem Chorsingen ist ein besonderes Klangerlebnis. Chorsänger werden nie während des Singens dem ‚Nutzen‘ ihres Tuns nachspüren, sondern sie erfahren Singen als ganzheitliche Aktivität mit Beteiligung von Emotion, Kognition und Körperlichkeit. Wir wissen, Singen ist gesund für Körper, Geist und Seele und macht Spaß. Zugleich heißt gemeinsames Singen auch dem Leben besondere Ereignisse schenken“, sagt Oskar Egle, Vorsitzender des Musikbeirats im Chorverband Vorarlberg.

Die derzeit vielfältigen Veränderungen in der Kunst, dem sozialen Miteinander wie auch in der Politik und im täglichen Leben sind zu einer großen Herausforderung für die Vereinsverantwortlichen in unseren Chören geworden. Es fehlt der Nachwuchs. Zudem sind Musikerziehung und der Stellenwert des Singens an den Schulen rückläufig. Dem entgegenzuwirken, erfordert in Zukunft viel Engagement und ehrenamtlichen Einsatz.

Diese Entwicklungen haben die Verantwortlichen im Chorverband zur Umsetzung des Projekts „SING MIT!“ animiert.

Oskar Egle: „SING MIT! bereichert das musikalische Angebot von Schulen und Jugendchören. Mit viel Leidenschaft und Fachkenntnis wirken Musikpädagogen und Chorleiter gemeinsam als Partner bei der Realisierung mit. Das musikalische Programm mit dem professionell ausgearbeiteten Begleitmaterial verspricht Abwechslung, Motivation und Inspiration.“

SING MIT! fördert nicht nur die stimmliche Entwicklung der Kinder, sondern auch ihr Selbstvertrauen, ihre soziale Kompetenz, Konzentration und Ausdauer. Durch die Konzertvorbereitung entwickeln die Kinder zudem grundlegende musikalische Kompetenzen, Rhythmusgefühl, Melodiesicherheit, musikalischen Ausdruck und den richtigen Umgang mit der eigenen Stimme und meistern neue Herausforderungen.

Herbert Motter





Ein großes DANKE
für die Unterstützung
dieses Projekts:



Videolink zu
SING MIT! 2024:



Führungswechsel im Chorverband Österreich

Angelika Berrini ist neue Präsidentin

Zum zweiten Mal in der Geschichte des Chorverband Österreich hat eine Frau die Funktion als Präsidentin in einem der größten Kulturverbände Europas übernommen.

Auszeichnungen für jahrelanges ehrenamtliches Engagement

Als besondere Anerkennung für seine Arbeit und sein Wirken als Präsident des Chorverband Österreich in den Jahren 2016 bis 2024 wurde Karl-Gerhard Straßl mit der Walther von der Vogelweide-Medaille in Gold und der Ehrenpräsidentschaft ausgezeichnet.

Der langjährige Schriftführer im ChVÖ, Heinz Strake, erhielt die Walther von der Vogelweide-Medaille in Bronze.



Angelika Berrini

Angelika Berrini, die seit Kindheit mit dem Chorsingen vertraut ist, studierte Musikwissenschaften und Kulturmanagement an der Karl Franzens-Universität in Graz sowie Instrumental-Gesangspädagogik am Joseph Haydn-Konservatorium in Eisenstadt. Improvisationskurse bei Peter Planyavsky, eine Sprecherausbildung bei Andrea Radakovits und die mehrfache Teilnahme an der Internationalen Chorakademie Krems unter der künstlerischen Leitung von Erwin Ortner ergänzten in den letzten Jahren ihre vielseitige Ausbildung. Seit September 2022 ist



Die neu gewählte ChVÖ-Präsidentin Angelika Berrini mit DDr. Karl-Gerhard Straßl MAS

sie als organisatorische Leiterin der Konzerte im Schloss Esterházy in Eisenstadt (HERBSTGOLD und classic.Esterházy) zuständig und seit zwei Jahren auch als Landeschorleiterin im Chorverband Burgenland tätig. Daneben unterrichtet sie am Oberstufenrealgymnasium Theresianum in Eisenstadt und leitet dort den Oberstufenchor. Als Organistin in der Pfarrkirche Kleinfrauenhaid gestaltet sie auch immer wieder Rundfunkmessen.

Über den Chorverband Österreich

Der Chorverband Österreich ist die 1949 als „Österreichischer Sängerbund“ gegründete überparteiliche Dachorganisation der österreichischen Chorverbände, zu dem seit 2022 auch der Südtiroler Chorverband zählt. Der Chorverband Österreich ist einer der größten Verbände Europas und vertritt die Interessen von mehr als 3.900 Chören mit rund 115.000 Sängern aus Österreich und Südtirol. Die Intentionen des sind darauf ausgerichtet, innovative Impulse und Inhalte für die Chorlandschaft zu entwickeln sowie aktuelle Traditionen zu pflegen, um damit den Stellenwert des Chorsingens in der Gesellschaft weiterhin positiv zu manifestieren.

Chorverband Österreich, Dachverband der Chorverbände und Chöre

Sandra Bruckschwaiger

T: +43 1 586 94 94

E: info@chorverband.at

W: www.chorverband.at



Impressionen

Chorwerkstatt 2024

Das Referententeam (v.l.n.r.): Paul Burtcher (Seminar A), Ulrich Mayr (Seminar B), Astrid Krammer (Seminar Kinder- und Jugendchorleiter), Jürgen Faßbender (Plenum und Seminar C), Oskar Egle (Organisator)



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer singen im Bildungshaus St. Arbogast unbekannte Literatur und lernen Neues oder frischen Bekanntes auf.

Der Chor der Chorwerkstatt 2024 gestaltet den Gottesdienst in der Pfarrkirche Altach.



Das Seminar der Kinder- und Jugendchorleiter trägt ausgefallene Lieder mit Bewegungen und allerlei musikalischen Raffinessen vor.



Die Chorwerkstatt in St. Arbogast bietet den idealen Rahmen, das eigene Dirigat zu verbessern oder andere Herangehensweisen auszuprobieren.



Die Lieder für den Gottesdienst in Altach werden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dirigiert.

Jürgen Faßbender ist ein sehr umsichtiger Referent mit sehr viel Fachwissen und einer gesunden Portion Humor. Er gibt wertvolle Tipps und Verbesserungsvorschläge – immer sehr freundlich und sehr wertschätzend.



S!NGA macht Spaß!

Jubiläums-Probentage 2024 des Vorarlberger Landeskinderchors S!NGA

Es ist ein alljährliches Highlight, auf das mittlerweile jedes Jahr ca. 80 junge Sängerinnen und Sänger zwischen (fast) 9 und 17 Jahren hinfiebern: die Probentage des Landeskinderchors S!NGA im BSBZ Hohenems, die vom 3. bis 6. September unter der Leitung von Victoria Türtscher und ihrem Team stattfanden. Und das heuer bereits zum 15. Mal seit der Gründung des Landeskinderchors durch Birgit Giselbrecht-Plankel.

Volles Programm

In intensiven Probentagen wurde das diesjährige Programm einstudiert, das aus fast 20 überwiegend neuen Stücken besteht und einen vielseitigen musikalischen Bogen spannt: von mittelalterlichen Chorälen („Veni Emanuel“) und Koloraturkanons („Cantate Domino“), ukrainischen Weihnachtsliedern („Shchedryk Shchedryk“), „Oh du fröhliche“ im September (!) und Vorarlberger Volksliedern bis hin zu energiegeladener zeitgenössischer Chorliteratur („Kuku ue“) und Popsongs („Waving Flag“, „Happy Ending“). Den jungen Sängerinnen und Sängern wurde wie immer viel abverlangt, denn es wurde von früh bis spät geprobt und alle Stücke in neun ver-

schiedenen Sprachen auswendig einstudiert. Wie von S!NGA gewohnt, wurde aber nicht nur gesungen, sondern es wurden auch Choreos zu einigen Stücken einstudiert. Dementsprechend begeisterte der Landeskinderchor beim Abschlusskonzert mit einem mitreißenden und vielsprachigen Konzert die vielen Zuhörer*innen in der Turnhalle des BSBZ.

Kinderdisco und Tanzperformance

Ein neues Highlight der diesjährigen Probentage waren zwei Tänze, die von der Landeskinderchor-





Choreographin und Betreuerin Sara Hörburger mit Freiwilligen am Abend einstudiert und dann auch aufgeführt wurden. Außerdem fand am letzten Abend die allererste Kinderdisco in der Landeskindchor-Geschichte statt, grandios von Magdalena Gächter und Sara Hörburger organisiert. So gab es neben verschiedenen Cocktails auch Discolichter, eine Foto-Station und fast zwei Stunden lang ausgelassene Tänze und Discomoves unserer Partymäuse – sie haben die Turnhalle gerockt!

S!NGA in Concert

Warum aber Weihnachtslieder Anfang September? Der Landeskindchor singt am 30. November um 18.00 Uhr in der Pfarrkirche Nenzing ein Gemeinschaftskonzert mit den Wiener Streichersolisten (eine Abordnung der Wiener Symphoniker): Wie könnte man schöner in den Advent starten? Schon davor, am 18. Oktober, wird der Landeskindchor den Ehrungsabend des Chorverband Vorarlberg musikalisch begleiten. Und am 25. Oktober um 18.00 Uhr ist S!NGA bei der Tagung der Musikvolkschulen in Bregenz engagiert. Wir freuen uns auf einzigartige Konzerterlebnisse und viele Zuhörerinnen und Zuhörer!



DANKE

Ein riesengroßes Danke an Victoria Türtscher und Birgit Giselbrecht-Plankel, es ist eine wahre Freude, mit euch im Chorleitungsteam arbeiten zu dürfen. Genauso an Magdalena Gächter und Sara Hörburger, sie vollenden mit ihrer großartigen Arbeit als Betreuerinnen (und vielem mehr!) das S!NGA-Leitungsquintett. Aber das allergrößte Danke gilt natürlich „unseren“ tollen Kindern: Ihr macht diese Tage für uns immer unglaublich erfüllend und bereichernd. Ihr seid fantastisch und wir freuen uns riesig auf die kommenden musikalischen Erlebnisse mit euch!

Jakob Peböck

Nachruf

Prof. Reg.Rat Herbert Wild *6. Juli 1932 – †6. Juli 2024

Professor Herbert Wild war von 1992 bis 1996 Vizepräsident und von 1996 bis 2004 Präsident des Chorverband Österreich. 2004 wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt.

Während seiner Präsidentschaft hat er in Weiterentwicklung der Initiativen seines Mentors Dr. Georg Schneider Großes für den Chorverband Österreich bewirkt.



Aus seiner Zusammenarbeit mit den Größen der österreichischen Chorszene – hier seien vor allem Prof. Franz Gerstacker, Prof. Erwin Ortner und Prof. Günther Knotzinger genannt – entstanden viele Impulse, die nicht nur in Wien spürbar waren, sondern ganz Österreich erfassten.

Auf internationaler Ebene war er besonders aktiv. Durch seine ständige internationale Präsenz wurde Österreich wieder als Chorland bekannt und geschätzt. Nach dem großen Erfolg des Internationalen Schubert-Chorfests 1997 gelang es ihm, renommierte internationale Veranstaltungen erstmals nach Österreich zu holen. Der EUROCHOR, ein europaweites Chorprojekt, fand 1998 erstmals in Österreich in Graz statt. Die 1. Chorympiade wurde 2000 in Linz abgehalten, mit 350 Chöre und 15.000 Sängerinnen und Sängern aus 60 Nationen. 2004 fand erstmals der Internationale Wettbewerb für junge Chorleiterinnen und Chorleiter in Wien mit großem weltweiten Echo statt

Wir werden Herbert Wild ein ehrendes Andenken bewahren.

Angelika Berrini

Präsidentin Chorverband Österreich

Singseminar St. Arbogast

Auftakt in das neue Chorjahr

Über 100 Sängerinnen und Sänger haben unter der fachkundigen Leitung von Bernhard Wolfgruber (GCH) und Tristan Meister (MCH) das heutige Chorjahr eröffnet.

Mit viel Eifer und Hingabe wurden verschiedene Lieder aus unterschiedlichsten Epochen und Musikrichtungen erarbeitet.

Schade, dass im Männerchorseminar die geringste Beteiligung in der Geschichte des Singseminares St. Arbogast zu verzeichnen war.



Stella Sinfonietta in Concert Sonntag 6. Oktober 19.00 Uhr, Festsaal

Johanna Ackerl & Felix Wrann, Horn
Lena Marxer, Fagott

Benjamin Lack, Leitung

Programm

- Georg Philipp Telemann: Konzert in D für zwei Hörner und Streicherorchester, TWV 52 D 2
- Antonio Vivaldi: Konzert für Fagott und Streicher a-Moll RV 497
- Gabriel Fauré: Suite Masques et Bergamasques
- W.A. Mozart Symphonie Nr. 36 in C KV 425 »Linzer«

Eintritt 27 Euro (ermäßigt 23 Euro für Schüler*innen, Studierende, Senior*innen)

Kartenvorverkauf: Feldkirch leben, Tourismus- und Kartenbüro, +43 5522 9009



Gähnen ist gäh-nial!

Im Laufe unserer kindlichen Entwicklung lernen wir bestimmte „Umgangsformen“: Ganz natürliche Äußerungen wie jubeln, schreien, weinen, schluchzen, ächzen, stöhnen, Zunge herausstrecken, rülpsen, spucken und gähnen gelten als unhöflich. Dabei dient all das unserem Wohlbefinden – dem seelischen wie körperlichen, da wir „Dampf“ ablassen, dadurch gelöst werden und wunderbar mit dem Bauch verbunden sind. All dies sorgt für eine klare, ausdrucksstarke und volle Stimme!

Als Erwachsene mit zunehmender Belastung im Alltag sollten wir wieder lernen, unsere eigenen, naturgegebenen Reflexe wahrzunehmen und ihnen Raum zu geben. Gewöhnlich ist es im Miteinander nicht passend, diese Reflexe auszuleben – man kann sich für gewisse Laute im Kreise der Mitmenschen entschuldigen, die Hand vor den Mund halten, sich für den Moment abwenden oder sich kurzfristig an einen anderen Ort begeben.

Besonders das Gähnen sollten wir kultivieren! Gähnen hat erwiesenermaßen viele positive, letztlich gesundheitsfördernde Effekte:

- Gähnen aktiviert und lockert das Sonnengeflecht (Solarplexus) und die Bauchmuskulatur und verbessert die tiefe Atmung.
- Eine ganze Reihe von Muskeln werden angespannt, um sich anschließend umso tiefer zu entspannen.
- Die Stimme wird nach wiederholtem Gähnen voller, da es die Stimmuskulatur aktiviert, weitet und löst.
- Gähnen wirkt positiv auf das Nervensystem und die Psyche.
- Gähnen baut Stress ab, macht uns aufmerksamer und lässt uns konzentrierter arbeiten.
- Gähnen stärkt den sozialen Zusammenhalt (über die Wirkung von Spiegelhormonen).

Kleines „Stimm-Workout“:

- Gähnen Sie einige Male richtig laut und herzlich, strecken Sie dabei Ihre Arme genussvoll aus, ausgiebiges Räkeln und Dehnen unterstützt.
- Kneten Sie Ihre Nacken mit beiden Händen, bis er warm wird.
- Klopfen Sie mit Ihren Fingerkuppen Ihr Gesicht ab: Fangen Sie an der Stirn an, gleiten Sie anschließend über Ihre Wangenknochen nach unten zu Ihrem Kinn. Dann streichen Sie mit Ihren Händen Ihr Gesicht aus in alle Richtungen.
- Beginnen Sie mit Ihrer Zunge an den Innenseiten Ihrer Wangen entlangzufahren. Gehen Sie im Anschluss in ein entspanntes Brummen über oder summen Sie Ihr Lieblingslied.
- Kauen Sie genüsslich („mmmhhh“) vor sich hin.
- Lassen Sie die Lippen locker und verspielt flattern.

Bestimmt bemerken Sie den Unterschied!

Catarina Lybeck

Zuerst erschienen auf stimme.at



Catarina Lybeck

Gesangscoach, Dipl. Opernsängerin,

Stimm-, Atem- und Sprechtrainerin.

Mit Herz, Leidenschaft und Humor

vermittelt die Gesangs- und Stimm-

expertin ihre Themen Stimme, Gesang und Auftritt.

Ihre Erfahrung aus der Welt der Kunst bündelt die ausgebildete Ingenieurin mit ihrem Know-how aus Verkauf, Wirtschaft und Coaching.

Ihr Wissen gibt sie seit 20 Jahren auf eine wirkungsvolle und

praxisnahe Weise in Einzelcoachings, Seminaren und Vorträgen weiter.

Sie arbeitet viel mit Chören und ist Gründungsmitglied von stimme.at

(= Netzwerk der Stimmexpertinnen und -experten).

Preis der Europäischen Kirchenmusik für Frieden und Völkerverständigung

Der Preis der Europäischen Kirchenmusik zeichnet seit 1999 hochrangige Künstler für besondere Leistungen im Bereich der geistlichen Musik aus. Im Juli 2024 erhielt der walisische Komponist Karl Jenkins den Preis.

Er gilt weltweit als einer der meistaufgeführten lebenden Komponisten. Die Stadt Schwäbisch Gmünd ehrt Jenkins mit dieser Auszeichnung für sein kompositorisches Schaffen, das Genre-Grenzen überschreitet und Elemente unterschiedlicher Stile und Kulturen verbindet. Der Komponist setzt sich auch immer wieder mit gesellschaftspolitischen Fragen auseinander und tritt vor allem für Frieden und Völkerverständigung ein.

Ein bekanntes und sogar in Vorarlberg aufgeführtes Werk ist „The Armed Man“, eine Friedensmesse – A Mass for Peace. Ausgehend von einem französischen

Lied aus dem 15. Jahrhundert („L’homme armé“), vertonte er Texte aus verschiedenen Religionen und Epochen in äußerst eindrucksvoller Weise. Der 1999 während der Arbeit an dieser Komposition in all seiner Heftigkeit ausgebrochene Kosovo-Konflikt hat Jenkins in seiner musikalischen Aussage beeinflusst. Die Globalisierung beschreibt er durch eine gekonnte Mischung verschiedenster Traditionen und Kulturen im Stil ihrer Musik und der verwendeten Texte. Daraus entsteht eine farbige und abwechslungsreiche Komposition, die Jung und Alt in gleichem Maße zu begeistern versteht. „The Armed Man“ wurde im April 2000 in der Royal Albert Hall in London uraufgeführt.

Der Komponist Karl Jenkins wurde 1944 in Wales geboren und ist Keyboarder, Oboist, Saxophonist und Komponist. Während seiner Studienzeit an der Royal Academy of Music beschäftigte er sich auch mit dem Jazz und wurde 1970 Mitglied der Band „Nucleus“. Neben dem Bandleader war Jenkins wichtigster Ideengeber der Formation. In dieser Zeit deutete sich schon sein späterer Stil an: Durchgehend ostinate Bass-Riffs, lange Melodielinien von Bläsern und Keyboard mit sphärischem Charakter, überraschende harmonische Wendungen oder der im Rockjazz unübliche Einsatz der Oboe kennzeichnen seine Musik. In den Achtzigerjahren verfasste Jenkins überwiegend Werbemusik: Am bekanntesten ist hier die Streichersuite „Palladio“ für eine Diamantwerbung. Im Jahrzehnt darauf gelangen ihm mit dem Ensemble „Adiemus“ große Erfolge. Mit konzertant angelegten Chor-Arrangements führte er seine musikalischen Erfahrungen zusammen. Pop, Symphonik, geistliche Chormusik bis hin zu ethnischer Musik trafen stimmig aufeinander. Durch die Erfindung einer bedeutungslosen Sprache stellte er die Stimmung, die er mit seiner Musik ausdrücken wollte, in den Vordergrund.

Diesen Sommer gab es in Schwäbisch Gmünd die deutsche Erstaufführung von Jenkins Oratorium „One World“ (Uraufführung 2023 in Linz).



Karl Jenkins

Oskar Egle

Das Lob des Fehlers

Stefan Dünser ist Instrumentallehrer für Trompete an der Musikschule Dornbirn und Autor der momentan gefragtesten Brass-Methode. Was ihn auszeichnet, ist seine Vielseitigkeit sowie seine unbefangene und humorvolle Art und Weise im Umgang mit den Schülern. In diesem Artikel schreibt er von den Vorzügen des Fehlermachens. Eine Herangehensweise, die auch in der Chorprobe vorstellbar ist. Auf jeden Fall lesenswert!

In der Schule haben wir gelernt: Fehler sind „falsch“, und darum müssen wir sie vermeiden. Dabei sind sie die großartigste Lernhilfe überhaupt – weil sie uns einen Weg zeigen und keine fertige Lösung, das ist viel effizienter und nachhaltiger. Die Kids haben kein Problem damit, durch Fehler zu lernen, nur wir Erwachsene neigen dazu, ihnen dieses fantastische Lerntool zu vermiesen.

Zum Anfang: Der Fehler ist die größte „Erfindung“ der Natur. Ohne Fehler, in diesem Fall spontan auftretende Fehler in der Gen-Reproduktion, wären wir über das Stadium eines Einzellern nie hinausgekommen. Die Entwicklung vom Primaten zum Homo sapiens in der afrikanischen Savanne konnte nur funktionieren, weil diese Genfehler immer wieder auftraten und sich für unsere Spezies positiv ausgewirkt haben. Beim Lernen eines Instruments oder beim Singen ist das genau gleich. Lernen über Versuch und Irrtum ist „natürlich“ und effizient.

Thomas Watson, der Gründer von IBM, sagte: „Wenn du Erfolg haben willst, dann verdopple deine Fehlerrate.“ Ein erfolgreicher Mensch ist einer, der 10.000 Mal hingefallen und 10.001 Mal aufgestanden ist. Klingt das übertrieben?

Wie erlernt ein Kind nochmal das Gehen? Genau – „von Fall zu Fall“. Was den Erfolg bringt, sind genügend Fehlversuche, die so oft toleriert werden, bis der erste tadellose Schritt gelingt und das Kind gleich mehrere Schritte hintereinander schafft. Auch wenn etwas nur ein einziges Mal gelungen ist, wissen wir: Es ist möglich. Das treibt uns an, gibt uns Kraft und Mut weiter zu machen.

Warum „Falsches“ kein großes Thema sein sollte

Sind wir im Lernprozess hauptsächlich damit beschäftigt „zu vermeiden“, „auszumerzen“ und zu korrigieren, fokussieren wir völlig unnötig unsere Konzentration auf das, was wir nicht wollen. Das ist jetzt wirklich ein fataler Fehler! Wenn wir unserem Gehirn Fehler verbieten, steuern wir geradezu auf diese zu. Warum? Ganz klar: Die Energie folgt der Aufmerksamkeit.

Was der Fehlerfokus auch bewirkt: Ein vertieftes Gefühl für „dieses“ oder „jenes“ Problem, das wir dann fortan als gespeicherten Gefühlskomplex mit uns herumtragen. Gerade in herausfordernden Momenten reproduziert dann unser Körper mit Begeisterung diese „Fehlergefühle“. Darum: Immer volle Konzentration nur auf das gewünschte Ergebnis!

Weiter: Der Mut zum Risiko ist etwas Essenzielles beim Musizieren. Dieses Risiko beinhaltet eben auch die Bereitschaft, Fehler zu riskieren. Das Gegenteil wäre auf Dauer fatal und würde unsere Freude am Singen und Spielen schwer beeinträchtigen. Gönnen wir unserem Gehirn nach einem Fehler „gute Gedanken“! „Ahh, das probiere ich gleich nochmal, langsam und richtig“ ist wesentlich besser als: „Oh nein, schon wieder schlecht gespielt.“ Unsere richtige Vorstellung der verpatzten Stelle ist dabei der Clou, die sollte gleich unseren Kurzzeitspeicher belegen dürfen.

Was wir unseren Schülern vermitteln wollen, ist ein begeisterter, lustvoller Zugang zur Wiederholung – da hilft uns die „Fehler-Willkommens-Kultur“, die gute Laune und den richtigen Fokus beizubehalten.

O O P S



Wenn wir versuchen perfekt zu sein, wird jeder Fehler zu einer Katastrophe. Was sagte der Kommunikati-onstrainer Marshall Rosenberg? „Das Ziel von Lernen ist es nicht, Perfektion zu erlangen, sondern schrittweise weniger dumm zu werden.“ Wohltuend, was?

Die körperliche Komponente

Das „Fehler-vermeiden-Wollen“ macht auch etwas mit unserem Körper. Sicher haben Sie schon fehlerverunsicherte Kinder (oder sich selber) beobachtet. Die unterwürfige Körperhaltung raubt uns schier den Atem. Mit der Einstellung, entspannt und unbelastet spielen zu dürfen, passieren überhaupt viel weniger Fehler. Aber der wichtigste positive Nebeneffekt ist, dass sich unser Klang und unsere Musikalität so erst richtig frei entfalten können.

Nun zur Praxis

Sollen wir jetzt bewusst viele Fehler machen? Das nicht, aber wir sollen sie nicht „bewusst vermeiden“. Es ist eigentlich ganz einfach.

Stellen wir uns zuerst in Ruhe vor, wie etwas gelingt. Dann gleich mal langsam ausprobieren. Der große Hornmeister Wolfgang Gaag sagt: „Ich spiele alles zuerst ein paar Mal langsam durch“, so erzeugt er zuerst seine gewünschte „Vor-Stellung“ – wie einfach und effizient. In Folge dann das Langsame sacken lassen, nicht gleich schneller spielen ... unser Oberstübchen braucht genügend ZEIT zum Verankern.

Auf das Singen umgemünzt: Stellen wir uns erst mal vor, wie es sich im Körper anfühlt, wenn etwas wunderschön klingt und resoniert. Dann erst „in diese Vorstellung hineinsingen“. Wer das innere Vor-Hören beherrscht, kann fast alles wieder reproduzieren.

Wenn Kinder im Unterricht Fehler machen, nicht immer gleich reagieren, darin liegt ein großer Zauber. Kinder darf man nicht unterschätzen, sie sind „Lernmaschinen“ par Excellence. Sie müssen zuerst ausprobieren, sich orientieren. Dann erst optimieren sie bereitwillig. Wenn wir Lehrer immer gleich eingreifen, wenn Fehler passieren, erzeugen wir eine ganz bestimmte Haltung in der gegenseitigen Beziehung. Die Kinder erwarten dann ständig Korrektur und spielen auch dementsprechend vorsichtig und unsicher – kein angenehmer und kreativer Lernraum.

Für Kinder sind Fehler etwas Lustvolles, mit dem man spielen und langsam wachsen kann. Unser vor-eiliges Deklarieren von Fehlern nimmt ihnen schnell jede Freude am selber Entdecken. Ein anderer Vergleich: Was meinen Sie, wo mehr Kreativität entsteht: in einer pingelig und steril aufgeräumten Wohnung oder in einem Lebensraum, in dem viele unterschiedlichste Gegenstände „unordentlich“ herumliegen? Tja, unser Gehirn liebt das Chaotische eben auch, so kann es nach Lust und Laune neu entdecken und kombinieren.

Noch etwas ist in unserer Gedankenhygiene bedeutend: Das Gute muss gut bleiben, wer immer nur das Perfekte sucht, tötet das Gute. Und in der Realität spielt sich unser Leben zu 95 % oder mehr in diesem Bereich ab. Und erst unsere ehrliche Begeisterung für das Gute ist der Nährboden für das, was dann an Steigerung noch möglich ist.

Conclusio

Wenn ein Fehler passiert ist:

- Weiter spielen/singen lassen, nicht immer sofort sichtbar reagieren, so bekommt der Schüler die Chance, den Fehler selbst zu bemerken und bleibt im Fluss.
- Meist ist unser beruhigendes Aviso „Spiel es einfach nochmal!“ der unmittelbarste Weg zu Verbesserung.
- Wenn wir korrigieren, dann immer nur mitteilen (und denken), was wir uns wünschen und nicht, was wir nicht mehr hören wollen. So ersparen wir uns und den Lernenden eine sinnlose Schelte und fokussieren sie ohne Umwege auf das erwünschte Ergebnis.

„Mach es so, wie du denkst, dass es richtig ist.“

In dieser Anweisung an die Schüler liegt auch ein großer Zauber. Wieso? Weil wir so die Hauptverantwortung für gutes Spiel an die Schüler oder die Band weitergeben. Wie hieß es nochmal weiter oben? Laufen lernt man auch von „Fall zu Fall“. Wie wohltuend diese Einsicht doch ist!

Stefan Dünser



Stefan Dünser

Studierte am Landes-konservatorium in Feldkirch und an der Musikhochschule Basel (Barock- und moderne Trompete); Solotrompeter im Symphonieorchester Vorarlberg und im Sinfonieorchester Liechtenstein;

Lehrtätigkeit an der Musikschule Dornbirn; Autor und Herausgeber von Musiklehrbüchern für Blechbläser; Juror, Kursleiter und Coach; Gründer des Sonus Brass Ensembles sowie des Weltmusikensembles „Die Schurken“.

Bruckner und das Deutschnationale

Bereits zu Lebzeiten wurde Bruckner als Figur des deutschnationalen Lagers inszeniert, so von August Göllerich, den Bruckner schätzte und sogar als ersten Biografen autorisierte. „Einem Kämpfer und einem deutschen Helden gilt unsere heutige Feier“, sagte er bei seiner Festrede zur Ehrenpromotion Bruckners an der Universität Wien 1891. „Auf der fruchtbaren Scholle des kerndeutschen oberösterreichischen Ackerlandes“ sei er geboren worden. Solche Zitate findet man in großer Zahl. Auch in den Nachrufen und nach seinem Tod galt er vielen als „deutscher Komponist“.

Wie kam Bruckner zum Etikett des deutschnationalen Komponisten? Hatte er selbst Anteil daran oder wurde er von seinen schwärmerischen Anhängern als „Aushängeschild“ instrumentalisiert? Hat er sich selbst dazu geäußert? Lag es an seiner Musik, konnte sie leicht dafür vereinnahmt werden? Das Gemenge von musikalischen, historischen und ideologischen Voraussetzungen zu entschlüsseln ist eine reichlich komplexe Aufgabe.

Zwei Jahre, bevor Bruckner nach Wien übersiedelte, im Jahr 1866, hatte der österreichische Kaiserstaat auf den böhmischen Schlachtfeldern bei Königgrätz eine katastrophale militärische Niederlage gegen Preußen erlitten. Der Umbruch war gewaltig. Damit war es zu Ende mit der ersehnten Vormachtstellung Österreichs in Deutschland. Die meisten Deutschösterreicher verloren ihre Illusionen, sie waren nun aus dem „deutschen Vaterland“ ausgeschlossen. Die radikaleren Elemente suchten Strategien, um diesen Verlust zu kompensieren, sie wurden glühende Bismarck-Verehrer und Vertreter einer großdeutschen Idee. Das slawen- und zunehmend jüdenfeindliche deutschnationale Denken und Fühlen verstärkte sich auf Kosten der österreichischen Staatsidee. Der kulturelle, also vopolitische Bereich bot sich an. Man wollte eine Führungsrolle innerhalb des deutschen Kulturkreises.

Auf musikalischem Gebiet bot sich die Künstlerpersönlichkeit Richard Wagners. Er wurde der kulturelle und politische Leitstern der Deutschnationalen, insbesondere in der Studentenschaft. 1883 vereinnahmte der Führer der Deutschnationalen, Georg Ritter von Schönerer, den eben gestorbenen Richard Wagner für seine nationalistischen Ziele. Aus einem Trauerkommers der Burschenschaften machte er eine politische Kundgebung. Der danach gegründete „Neue Richard Wagner Verein zu Wien“ wurde vollends zu einer

Pflegestätte des Germanenkults und des Antisemitismus. Das erklärte Ziel war, die deutsche Kunst aus Verfälschung und Verjudung zu befreien.“

Bei Bruckner konnte von einer spezifischen deutschnationalen Haltung keine Rede sein, aber er verehrte den Bayreuther Meister zutiefst, wegen seiner Musik, nicht wegen seiner philosophischen oder politischen Ideen. Die Folge war aber trotzdem, dass er von den Wagnerianern als einer der „ihren“ vereinnahmt wurde. Zeitgenossen sahen auch eine Ähnlichkeit in der Musik, Thomas Leibnitz hat das herausgearbeitet: Es war dies „die von der Musik selbst erhobene





© ullstein bild / ullstein bild / picturedesk.com

Bruckner-Verehrer Hitler vor seiner Büste (Walhalla, Regensburg).

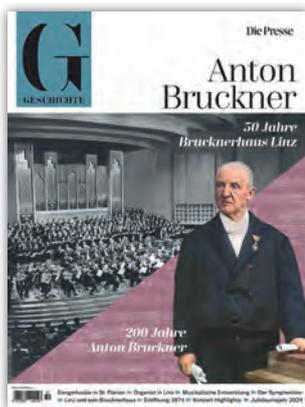
eingegliederte Ostmark gemünzt gewesen sein, denn im Reich selbst war die Gleichschaltung des Kulturlebens schon längst erfolgt.

Über Adolf Hitlers Verehrung für Richard Wagner und seine enge Beziehung zu Bayreuth gibt es bereits ausführliche Darstellungen. Auch die Musik Bruckners wurde vom NS-Staat funktionalisiert, Adolf Hitler verehrte Wagner aus der Distanz, aber Bruckner fühlte er sich persönlich nahe. Da gab es die gemeinsame Herkunft aus Oberösterreich, den geringen gesellschaftlichen Status der Familie, die in Wien erlebte Ablehnung als Künstler, die Hitler auf jüdische Einflüsse zurückführte, das Vertrauen auf das Überleben der eigenen großen Leistungen. „Weil die gegenwärtige Weltlage, geistig gesehen, Schwäche ist, flüchte ich zur Stärke und schreibe kraftvolle Musik!“, schrieb Bruckner 1874, das musste Hitler ähnlich empfunden haben.

Was Bruckner betrifft, geschah die Vereinnahmung bereits 1937. Mit einem Festakt wurde im Marmortempel Walhalla bei Regensburg eine Bruckner-Büste des Münchner Bildhauers Adolf Rothenburger in Anwesenheit Hitlers aufgestellt und Bruckner für das Deutsche Reich einverleibt: „Anton Bruckner als Sohn der österreichischen Erde ist ganz besonders dazu berufen, auch in unserer Gegenwart die unlösliche geistige und seelische Schicksalsgemeinschaft zu versinnbildlichen, die das gesamte deutsche Volk verbindet.“ (Goebbels). Krude Theorien von Rasseforschern folgten bald danach, die den Komponisten zum „nordisch-fälischen Germanen“ erklärten. Bruckner war doch ein Katholik aus dem süddeutschen Raum! Doch vieles musste nicht um- oder neu interpretiert werden, analysierte Christa Brüstle, sondern konnte „gut in eine Sphäre des kulturellen Aufbruchs, der propagierten Wiederbelebung und Restituierung konservativer Werte sowie der Betonung deutschnationaler Interessen übernommen werden“.

Günther Haller

Forderung nach Totalhingabe des Hörers. Nicht kritisch-rationales Hören war gefragt, sondern ein Zustand der Überwältigung, der das Hörerlebnis in die Nähe einer mystisch-kultischen Handlung rückte“. Diktaturen missbrauchen Musik, um ihre Macht zu stützen. Sie instrumentalisieren Musik, um der Propaganda zu dienen und um die Menschen ruhigzustellen, sie mit Kunst abzulenken. Für Letzteres werden besonders Werke der „leichten Muse“ herangezogen, Operette, Unterhaltungs- und Volksmusik. „Bahn frei für das ungehinderte Schaffen deutscher Musiker und Künstler“, so Joseph Goebbels in einer Rede, die er im Mai 1938 hielt. Das muss wohl auf Österreich bzw. die



Dieser Artikel ist im Magazin „50 Jahre Brucknerhaus, 200 Jahre Anton Bruckner“ erschienen.

Das Magazin ist unter diepresse.com/geschichte oder im Handel zum Preis von 14 Euro erhältlich.

Eugen Siegfried Rauber

Engagierter Kirchenmusiker und Komponist im Stillen

Nimmt man die Straße von Bregenz Richtung Fluh, fällt direkt unter der Waldgrenze das stattliche Gebäude der Vorarlberger Landesbibliothek auf. Wer schon einmal in deren prächtigem Kuppelsaal stand, kann nur unschwer erkennen, dass es sich dabei um einen ehemaligen Kirchenraum handelt. Von 1906 bis zur Beschlagnahmung durch die Gestapo im Jahr 1941 waren hier, im sogenannten Stift St. Gallus, Benediktiner aus der Schweiz ansässig. Davon zeugt neben der schmuckvollen, kuppelgekrönten Kirche unter anderem die Stiftsbibliothek – ein 1910 im Jugendstil erbauter Hort für die alten und wertvollen Bestände der heutigen Landesbibliothek.

Während die Landesbibliothek sachgemäß Handschriften und Drucke aus ganz Vorarlberg sammelt, sind Bestände, die die Geschichte des eigenen Hauses betreffen, natürlich besonders interessant. Umso erfreulicher ist es, dass die Musiksammlung der Vorarlberger Landesbibliothek 2022 den Nachlass von Eugen Siegfried Rauber als Schenkung aus privater Hand erhielt. Als Organist und Chordirektor prägte Rauber von 1926 bis 1941 insbesondere das musikalische Leben des Benediktinerstifts, darüber hinaus hatte er Einfluss auf die kirchenmusikalische Landschaft Vorarlbergs und – wenngleich in geringerem Maße – auf das kulturelle Leben von Bregenz.

Musikalisch-theologische Grundpfeiler

Raubers musikalische Laufbahn begann aber deutlich früher: 1876 in Baden, im Schweizer Kanton Aargau geboren, erhielt er bereits in der Kindheit Instrumentalunterricht von seinem Vater Theodor Rauber, der als Musikdirektor und -pädagoge einen ausgezeichneten Ruf innehatte. Noch im jugendlichen Alter von 17 bis 20 Jahren absolvierte Rauber ein Musikstudium am Konservatorium in Zürich in den Hauptfächern Klavier und Orgel. Zahlreiche Zeitungsausschnitte, die im Nachlass überliefert sind, zeugen von einer regen Konzerttätigkeit in diesem Zeitraum.

An das Musikstudium schloss Rauber ein Theologiestudium in München und Freiburg sowie das Priesterseminar in Luzern an. Seine Zeit als Seelsorger sollte jedoch nicht lange währen – bereits acht Jahre nach seiner Priesterweihe entschied er, sich ganz der Musik zu widmen.

Engagement für liturgische Musik

Nach einer kurzen Station als Stiftsorganist im Benediktinerstift Seckau in der Steiermark folgte von 1913 bis 1926 eine Anstellung als Domkapellmeister in Leitmeritz in Nordböhmen. In dieser Funktion war er für alle kirchenmusikalischen Belange zuständig: Er leitete den Domchor, gründete einen Knabenchor, brachte die Orgel des Doms zum Klingen und war Direktor der Diözesan-Chorregentenschule. Zu diesem Zwecke absolvierte er im Jahr 1915 zusätzliche Studien an der kirchenmusikalischen Abteilung der Musikakademie Wien.

Zu seinem zehnjährigen Jubiläum als Domkapellmeister schreibt die Leitmeritzer Zeitung am 30. März 1923:

„Was E. Rauber am Domchore in den zehn Jahren geleistet hat, davon haben die wenigsten, auch die ‚musikalischen‘ Kreise unserer Stadt, kaum eine Ahnung. Die Altmeister der Kirchenmusik [...] Orlandus Lassus, Viadana, Has[s]ler finden eifrige Pflege. Und wer Palästrinas ‚missa papae Marcellei‘ von Prof. Rauber zu hören bekam, dem wurde diese Aufführung ein Erlebnis. Messen mit Pauken, Trompeten, langen Solis und anderem Kling-Klang sind nicht Raubers Sache. Doch die moderne Kirchenmusik kommt auch nicht zu kurz. Werke von Rheinberger, Witt, Haller, Filke [...] wurden wiederholt aufgeführt. Aber auch Namen wie Max Springer und Reger enthält das Programm der Kirchenmusik Raubers.“

Wie aus diesem und anderen Zeitungsberichten hervorgeht, setzte sich Rauber ganz im Geiste eines Erlasses von Papst Pius X. vor allem für die Pflege der Musik von Giovanni Pierluigi da Palestrina und des gregorianischen Chorals ein, die er als kirchenmusikalische Ideale ansah. Wenngleich Rauber etwa die Messen Beethovens und Schuberts in musikalisch-kompositorischer Hinsicht ausgesprochen lobt, gehören diese für ihn nicht in die Kirche, sondern in den Konzertsaal. Denn für Rauber hat, wie er selbst betont, „nur in Verbindung mit der Liturgie und als Teil derselben [...] Musik in der Kirche einen





Sinn, einen Zweck“. Angesichts seines theologischen Hintergrunds ist diese Haltung durchaus nachvollziehbar.

Fordernder Bundeschormeister

Als engagierter und erfahrener Kirchenmusiker, Chorleiter und -ausbildner ist es nicht verwunderlich, dass Eugen Siegfried Rauber in seiner Bregenzer Zeit auch das Amt des Bundeschormeisters im Bund zur Pflege der katholischen Kirchenmusik in Vorarlberg innehatte.

Im Zuge dieser Tätigkeit bewertete er immer wieder Leistungen von Chören aus dem ganzen Land. So sind im Nachlass auch einige schriftlichen Gutachten überliefert, etwa jenes über eine Bezirksaufführung von Chören aus dem Jahr 1932. Dort heißt es beispielsweise über den Andelsbucher Chor:

„Chorklang: im allgemeinen ganz gut. Nur einigemal der Sopran in den oberen Lagen etwas zu schroff und daher zu schrill. Atemtechnik nicht ungeschickt.

Zeitmaß aus der richtigen Auffassung hervorgehend, ganz gut. Doch beeinträchtigten die öfteren doppelten, statt einfachen Punktierungen den Eindruck in etwa.

Bezüglich Aussprache sind die zu wenig aspirierten ‚harten‘ Mitlaute zu beanständigen, welche den Text hie und da undeutlich machten. Auf das richtige Verhältnis der Haupt- zu den Nebensilben muß erhöhte Aufmerksamkeit gelenkt werden.

Dynamik im allgemeinen gut, wäre aber noch viel mehr Gewicht auf die Farbgebung zu legen.

Verhältnis zur Direktion gut. Gesamteindruck ebenfalls gut.“

Insgesamt fallen die Bewertungen Raubers – auch in Bezug auf die anderen Chöre – recht streng aus. Wenn Zeitgenossen ihn also als ausgezeichneten Organisten und Pianisten sowie als beliebten und zugleich fordernden Chorleiter beschreiben, kann man nach dem Lesen dieser Gutachten Letzteres gut nachvollziehen.

Kompositionen für Kirche und Konzertsaal

Rauber war jedoch nicht nur Chorleiter und Organist: Eine Vielzahl an Manuskripten im Nachlass zeugt von seiner kompositorischen Tätigkeit. Die Messen und die zahlreichen geistlichen Chorstücke sind wohl für den „täglichen Gebrauch“ entstanden, wurden also direkt mit den eigenen Chören einstudiert und aufgeführt. Sie zeichnen sich durch

ihre gute Ausführbarkeit bei gleichzeitigem musikalischen Abwechslungsreichtum aus und entsprechen Raubers Ideal zwischen Tradition und sanfter Innovation:

„Sie [die Kritiker] vergessen, dass gerade in der Beschränkung sich der Meister zeigen kann. Unter diesem Geleitzern wird die kirchenmusikalische Komposition neue Fortschritte machen, neue Ausdrucksmittel verwerten, ohne auf Abwege zu geraten, ja auch dissonierende Wirkungen und Chroma[tik] werden ohne Gefahr angewendet werden können.“

Zusätzlich finden sich aber auch weltliche Lieder, Operetten und Singspiele unter Raubers Werken. Diese wurden immer wieder in kleinerem Rahmen aufgeführt, eine ganze Anzahl an Liedern wurde im Leipziger Verlag Hoffarth veröffentlicht. Über einen Liederabend am 1. Oktober 1929 im Bregenzer Kronensaal berichtet die Vorarlberger Landes-Zeitung am 3. des Monats:

„Da sich der Komponist infolge seines großen Könnens und seiner Herzlichkeit in musikliebenden Kreisen großer Beliebtheit erfreut, war der Besuch des Abends ungewöhnlich gut. [...] Man war von Beginn an dafür begeistert, daß wir in Bregenz eine solche Kraft in aller Stille wirkend wissen.“

Vier Erstausgaben von gut singbaren geistlichen und weihnachtlichen Chorstücken Raubers für gemischte Stimmen, herausgegeben von Michael Aschauer, sind kürzlich beim Verlag HELBLING erschienen: Krippenlied, Lauda Jerusalem, Regina coeli sowie die beiden unter dem Übertitel In Nativitate Domini zusammengefassten Offertorien Laetentur coeli und Tui sunt coeli. Es bleibt zu hoffen, dass möglichst viele Chöre und Ensembles diese kompakten, melodisch einprägsamen sowie wirkungsvollen Chorstücke aus der Stille hervorholen und zum Klingen bringen.

Anna Reimann



Hätten Sie es gewusst? Zum Musizieren geboren

Er lebte als Bäcker im thüringischen Wechmar. Zu seinen liebsten Besitztümern zählte seine Zister, eine Art Vorläufer der Gitarre. Die nahm er sogar mit zur Mühle, in der er sein Getreide mahlte. Dort spielte er oft zum gleichmäßigen Rattern des Mahlwerks.

Die Rede ist von Vitus Bach. Er gilt heute als Stammvater der Bach-Dynastie, die in der Weltgeschichte ihresgleichen sucht.

Sein mit Abstand berühmtester Nachfahre ist Johann Sebastian Bach. Er selbst hatte einen kurzen Abstecher in die Ahnenforschung gemacht und eine Liste mit 53 Namen verfasst. Darin hatte er die ihm bekannten männlichen Mitglieder seiner Familie mit kurzer Information und Werdegang aufgeführt: Mehr als 40 der Erwähnten spielten ein Instrument. Viele verdienten gar ihren Lebensunterhalt mit Musik – als Kantor, Organist oder Hofkapellmeister. Andere arbeiteten als Instrumentenbauer. Mittlerweile kennt man fast 80 Verwandte Johann Sebastian Bachs, die zwischen dem 16. Jahrhundert bis zum Tod seines Enkels Wilhelm Friedrich Ernst 1845 als Musiker tätig waren.

Wir kennen auch noch andere Großfamilien, in denen sich musikalisches Können auffällig häuft. Die Familie Couperin war eine bekannte Musikerfamilie

im 17./18. Jahrhundert in Frankreich, andere bekannte Beispiele sind die Familien Richard Wagners oder des Walzerkönigs Johann Strauß oder zeitnahe die Trapp-Familie, Kelly-Family u.v.m.

Ist Musikalität tatsächlich eine Frage der Gene? Oder spielen andere Dinge auch eine sehr wichtige Rolle? Was lässt sich durch hartes Üben erreichen? Kann das Elternhaus, in dem Musik zum Alltag gehört, ein musikalisches Talent fördern? Es gibt Menschen, denen fällt es offensichtlich leichter als anderen, im Takt zu klatschen oder beim Singen den richtigen Ton zu treffen. Warum ist das so?

Vererbte Eigenschaften prägen sich mit steigendem Alter immer stärker aus. Wer zwar ein angeborenes musikalisches Talent hat, aber in eine Umgebung geboren wird, in der Musik keine Rolle spielt, kann sein Potenzial nicht ausreizen. Neben den Erbanlagen ist Übung ein Grundpfeiler musikalischen Erfolgs. Wenn Eltern ihren Kindern möglichst viele verschiedene Angebote machen und ihnen so die Chance geben, einen Bereich zu entdecken, in dem sie Talent haben und für den sie sich begeistern und auch die Kinder entsprechend unterstützen, dann ergänzen sich Gene und Umwelt auch außerhalb der Welt der Musik zu einem harmonischen Zweiklang.

Quelle: aus Spektrum der Wissenschaft

Preisrätsel

„6“ war die Lösungszahl des Rätsels in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

**Eva Bischof
Vera Börner
Veronika Kohler**

Wir gratulieren herzlich. Die Gewinnerinnen erhalten eine CD.



Weiterbildungsangebote 2024/25 für Chorleiter, Chorsänger und Funktionäre

CHORSINGTAG FÜR SENIOREN

04.11.2024, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast
Referentin: Clara Sattler (IT)

KONZERT THE KING'S SINGERS

06.11.2024, 20.00 Uhr
Dornbirn, Kulturhaus

„Vibrant VOICES“ LANDESJUGENDCHOR

27.12.2024, 19.30 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

„Vibrant VOICES“ LANDESJUGENDCHOR

28.12.2024, 19.30 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

„Vibrant VOICES“ LANDESJUGENDCHOR

30.12.2024, 19.00 Uhr
Schwarzenberg, Angelika Kaufmann-Saal

FUNKTIONÄRSTAG

25.01.2025, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

MEN POWER: STARKE MÄNNER – STARKE STIMMEN

25.01.2025, 11.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

SCHÜLERKONZERT ANDERS

07.02.2025, 10.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

KONZERT ANDERS

07.02.2025, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH

SINGSEMINAR BATSCHUNS

21. – 23.02.2025
Bildungshaus Batschuns
Referent: Clau Scherrer (CH)

HAUPTVERSAMMLUNG CHORVERBAND

14.03.2025, 19.00 Uhr
Lauterach, Hofsteigsaal

REINE FRAUENSACHE – FRAUENSINGTAG

22.03.2025, 9.00 – 17.00 Uhr
Koblach, DorfMitte
Referentin: Michaela Wolf (AT)

TREFFPUNKT CHOR

14.06.2025
Feldkirch, Stella Vorarlberg
Privathochschule für Musik

VOKALWOCHE 2025

06.07. – 13.07.2025
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast

Chorsingtag für Senioren

Montag, 4. November 2024, 9.00 – 17.00 Uhr
Götzis, Bildungshaus St. Arbogast



Gemeinsames Singen und aktives Musizieren tun Körper und Seele gut und halten uns fit. Neben bekannten Chorwerken wird auch neues Liedgut einstudiert. Wichtiger Schwerpunkt dieses Singtages ist auch die Pflege und Gesunderhaltung unserer Stimme. Erfahrungsaustausch mit alten Bekannten und Erzählungen von Erlebnissen finden in den Pausen ebenso ihren Platz.

Referentin: Clara Sattler, Brixen (Südtirol)

Gesangsstudien für Lied, Oratorium und Oper in Bozen und Wien; Meisterkurse bei Maria Venuti, Ann Monoyios, Kurt Widmer und Helga Müller-Molinari; rege Konzerttätigkeit; gefragte Stimmbildnerin im In- und Ausland; die authentische Vermittlung des Volksliedes liegt ihr besonders am Herzen

Kosten: Seminargebühren inkl. Mittagessen: € 56,-

Anmeldung: bis spätestens 20. Oktober 2024 über die Homepage www.chorverbandvlbg.at – Veranstaltungen

Erster Preis für „anders“

beim Vocal-Festival in Aarhus

Erfreuliche Nachrichten aus Dänemark: „anders“ haben abgeräumt und mit einer überragenden Leistung den ersten Platz bei der Vocal Group Competition belegt. Das Aarhus Vocal Festival ist das angesagteste und größte Popchor-Festival Europas.

„anders“ stehen für modernen A-cappella-Pop-Sound, intelligente deutschsprachige Texte und eingängige Melodien. Mit ihren selbstgeschriebenen Songs erzählen die Freiburger ihre eigenen Geschichten, mal melancholisch-tiefsinnig, mal humorvoll-ironisch und mitunter auch herzerreißend komisch.

Die Liebe zum Gesang und zur mundgemachten Popmusik eint die Sänger der fünfköpfigen Freiburger A-cappella-Band bereits seit mehr als 16 Jahren. Ursprünglich als Schülerband auf einem Heidelberger Schulhof im Jahr 2006 gegründet, tourte die Band nach dem Abitur 2012 bereits mit eigenen deutschsprachigen Songs durch die Bundesrepublik. Ab 2013 gewann die Band in den Folgejahren an musikalischem Profil und es stellten sich die ersten nationalen und internationalen Erfolge ein: 2019 gab es die Auszeichnung mit dem CARA Award in den USA für ihr Album „Viel Lärm um dich“ als bestes europäisches A-cappella-Album. Zudem gewann die Band das Vokal.total-Festival Graz 2019 (erster Preis

in der Kategorie POP), das SoLaLa A-cappella-Festival Solingen 2019 (Jurypreis & Publikumspreis) sowie die St. Ingberter Pfanne 2020 (Publikumspreis & Sonderpreis der Kultusministerin).

„anders“ werden mit ihrem modernen A-cappella-Pop auf poetische Weise zu Beobachtern des ganz normalen Wahnsinns, der sich Leben nennt.

SAVE THE DATE!

Am 7. Februar 2025 singen „anders“ im Kulturhaus Dornbirn am Vormittag ein Schülerkonzert und um 20.00 Uhr ein Abendkonzert



THE KING'S SINGERS

Mittwoch, 6. November 2024, 20.00 Uhr
Dornbirn, Kulturhaus



Sie sind die unangefochtenen Könige der A-cappella-Kunst: THE KING'S SINGERS, ein Ensemble, das seit über 50 Jahren für unvergleichliche Klangkultur steht. Kultstatus genießen die Konzerte der britischen Edelkehlen vor allem dank des schier grenzenlosen Repertoires, aus dem sie schöpfen. Jeder Auftritt eine bunte Bonbonschachtel, randvoll mit ausgefeilten Arrangements aller Jahrhunderte.

www.kingssingers.com

The King's Singers

Mittwoch, 6. November 2024, 20.00 Uhr
Dornbirn, Kulturhaus

Karten: www.events-vorarlberg.at
sowie in allen TICKETIT-Vorverkaufsstellen

Erwachsene: € 42,-/€ 39,-/€ 36,-
Schüler und Studenten: € 20,-

Ehrungen

Beim Ehrungsabend am 18. Oktober 2024 um 18.00 Uhr
im J.J. Ender-Saal in Mäder werden folgende Ehrungen durchgeführt:

Goldenes Verbandsabzeichen für 40 Jahre Chorsingen:

Walter Schallert	Bludener Liederkranz
Karlheinz Würbel	Liederkranz Rankweil
Evelyn Gmeiner	Singgemeinschaft Langen
Monika Menghin	Singgemeinschaft Langen
Hubert Dovjak	Liederkranz Feldkirch
Ludwig Matt	Liederkranz Feldkirch
Helgar Brunner	MGV Höchst 1864
Artur König	MGV Höchst 1864
Hedy Gross	GV Nibelungenhort Hohenems
Xenia Ammann-Hopp	Frohsinn Nofels
Franz Schnabl	Frohsinn Nofels
Arno Walser	Frohsinn Nofels
Brigitte Zelzer	Frohsinn Nofels
Ewald Ritter	Handwerkerchor Andelsbuch

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 50 Jahre Chorsingen:

Hartmut Förster	Liederkranz Rankweil
Hans Frick	Liederkranz Rankweil
Josef Nimrichter	Liederkranz Feldkirch
Burkhard Mähr	Eintracht Schlins-Röns
Werner Kühne	Gesangverein Bregenz-Vorkloster
Adolf Köllemann	MGV Höchst 1864
Christl Müller	Frohsinn Nofels
Elmar Müller	Frohsinn Nofels
Helmut Müller	Frohsinn Nofels

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 60 Jahre Chorsingen:

Herbert Allgäuer	Liederkranz Feldkirch
Brigitte Märk	Liederhort Tosters
Marianne Zerlauth	Frohsinn Nofels
Anton Stauss	Liederhort Hatlerdorf

Ehrenbrief des Chorverband Österreich für 70 Jahre Chorsingen:

Hans Maier	Bregenzer Männerchor
Alfons Mathis	Gesangverein Hohenems

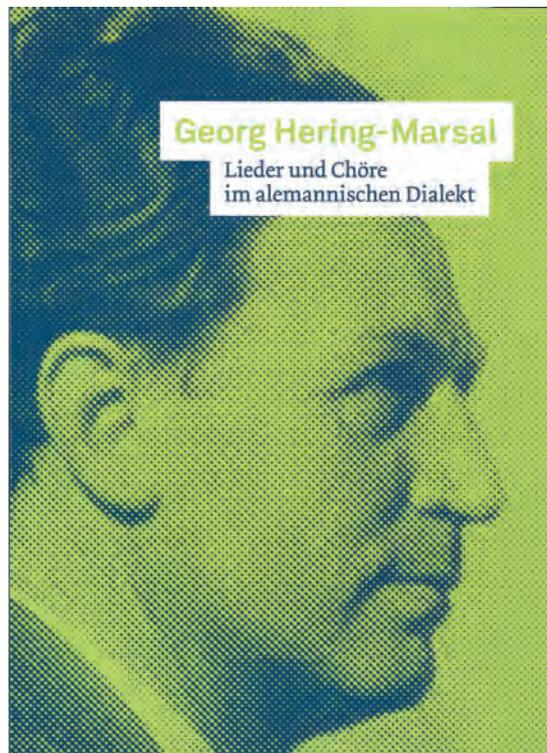
Musikalisch gestaltet wird der Abend vom Landeskinderchor und dem
Ensemble Charmonie Three. Wir bitten, die Jubilare entsprechend zu begleiten.
Auch Familienangehörige sind willkommen.

Herbstaktion

„Lieder und Chöre im alemannischen Dialekt“

Georg Hering-Marsals (1909 – 1974) Lieder werden seit ihrer Entstehung vor nunmehr 50 Jahren nicht nur von Chören gesungen, manche davon, wie „Üsa Liechtli“ und „As dunklat ondro Bänka“, sind mittlerweile zu Volksliedern geworden. Da die Noten zum Teil vergriffen sind und zudem Hering-Marsals 100. Geburtstag gefeiert wurde, haben sich das Vorarlberger VolksLiedWerk und das Vorarlberger Landesarchiv zur Herausgabe eines Liederbuches für eine möglichst breite Verwendung entschlossen. Die Auswahl der Lieder nimmt Bedacht auf die Nähe zum Volksliedstil, auf ein breites Textspektrum, Hannes Grabher ist ebenso vertreten wie Otto Borger, Armin Diem, Ferdinand Schlegel und Erich Winder.

Die Sätze reichen von zweistimmigen Versionen mit beigefügten Gitarreakkorden bis hin zur Drei- und Vierstimmigkeit, mit oder ohne Solisten. Es ist ein Liederbuch für den privaten Gesang und auch für mehrstimmiges vokales Musizieren im Oberstimmen- oder Männerchor, oder in gemischter Besetzung.



Sonderpreis € 10,-
ab 10 Stück € 8,- + Versandkosten

Vorarlberger VolksLiedWerk, Anita Frühwirth
Am Eisweiher 12a, A-6850 Dornbirn
www.volksliedwerk-vlbg.at

Große Sicherheit – kleiner Preis

Versicherungspaket für Chöre

Das Thema Haftung macht auch vor den Chören nicht Halt.

In Zusammenarbeit mit dem Versicherungsmakler comit und der Vorarlberger Landesversicherung gibt es ein maßgeschneidertes Paket für unsere Mitgliedschöre. Angeboten werden eine Vereinshaftpflicht- sowie eine Inventarversicherung. Die beiden Pakete bieten viel Sicherheit für wenig Geld.

Wir weisen ganz besonders auf die inkludierte Veranstalterhaftpflicht hin: In diesem Baustein sind Dauer und Anzahl der Teilnehmer und Besucher bei Veranstaltungen ohne Begrenzung versichert. Die Versicherungssumme in der Vereinshaftpflicht beträgt € 2.000.000,-, in der Inventarversicherung beträgt die Versicherungssumme auf 1. Risiko € 50.000,-. Anhand der Schadensbeispiele kann man sich ein Bild machen, mit welchen Risiken auch Chöre konfrontiert sind bzw. sein können.

Wichtig: Kinder- und Jugendchöre, die unter der Schirmherrschaft eines Erwachsenenchores stehen, sind automatisch über den Erwachsenenchor mitversichert, wenn dieser dem Versicherungsvertrag beiträgt.

Jahresprämien 2025:

- Vereinshaftpflichtversicherung: € 93,75
- Inventarversicherung (€ 50.000,-): € 118,-

Chöre, die dieses Angebot ab 2025 erstmals in Anspruch nehmen möchten, melden sich bis spätestens 10. November 2024 im Chorverband-Büro. Bisher versicherte Chöre erhalten automatisch eine Vorschreibung für das Jahr 2025.

Für detaillierte Informationen steht Richard Bilgeri (comit Versicherungsmakler GmbH) gerne zur Verfügung: T +43 5572 908 404 114, E richard.bilgeri@comit.at

 **comit** comit
Versicherungsmakler
GmbH



Jugendchor Österreich 2024

SALZ:KLANG

Die „Europäische Kulturhauptstadt 2024“ Bad Ischl, welche im malerischen Salzkammergut liegt, wurde dieses Jahr zur Bühne für den Jugendchor Österreich. Vier talentierte und hochmotivierte Sängerinnen und Sänger – Carina Rädler, Juliana Nague, Sandro Kemter und Kai Stieger – hatten die große Ehre, den Landesjugendchor VOICES zu vertreten.

Schon kurz nach dem Zusammentreffen mit den anderen Sängerinnen und Sängern aus den restlichen österreichischen Bundesländern sowie Südtirol war klar, dass es sowohl musikalisch als auch zwischenmenschlich ein inneres Blumenpflücken



werden würde – das Beste der Musik steht ja bekanntlich nicht in den Noten!

Die Dirigenten Agnes Schnabl und Franz M. Herzog trieben die jungen Choristen während der Proben zu Höchstleistungen, wobei der Spaß auf keinen Fall zu kurz kam. Unter dem Motto „SALZ:KLANG – Eine musikalische Handelsreise“ wurden dann im Anschluss je ein Konzert in Bad Aussee und Bad Ischl zum Besten gegeben. Zudem gibt es im Oktober nochmals die Möglichkeit, das Konzert zur Gänze zu hören, nämlich beim Treffen der Landesjugendchöre in Salzburg am 26. Oktober 2024. Wer sich dies nicht entgehen lassen möchte, sollte nicht zu lange überlegen und sich Karten besorgen.

Die Woche im Salzkammergut verging wie im Flug – erfüllt von Musik, Gemeinschaft, einzigartigen Momenten und wundervollen Menschen. Die Erinnerungen an diese Tage werden den Sängerinnen und Sängern noch lange im Gedächtnis bleiben und sie auf ihrem musikalischen Weg weiter inspirieren und begleiten. Der Jugendchor Österreich 2024 hat nicht nur gezeigt, wie kraftvoll und verbindend Musik sein kann, sondern auch, dass die Zeit manchmal wirklich wie im Flug vergeht, wenn man sie mit Herz und Seele erlebt.

Sandro Kemter

Mehr Infos zu diesem Konzert:



Golden VOICES

Erfolgreich beim Harmonie-Festival

Bierzelt, bunte Flaggen, Menschen in traditionellen Trachten und Volksfeststimmung – ein Umfeld, das Blasmusikfesten ähnelt, in welchem sich jedoch nicht sofort ein internationaler Chorwettbewerb vermuten ließe. Und doch fand im Rahmen des Harmonie-Festivals in Lindenhofshausen ein Wettbewerb in einer eigens erbauten „Zeltstadt“ statt, in der sich über 200 Chöre einem internationalen Publikum und einer internationalen Jury stellten – und wir VOICLER waren mittendrin!

Untergebracht waren wir vom Landesjugendchor in einer Jugendherberge auf dem Guckucksberg, die ein Frühstück in noch nicht dagewesener Qualität bot und deren Angestellte bei etwaiger Partyorganisation unterstützend zur Seite standen. Selbst die ständige gesangliche Beschallung wurde stets geduldet und sogar geschätzt. In 6er-Zimmern ganz im Jugendherberge-Stil mit Gemeinschaftsduschen und -WCs am Gang konnten soziale Bande gestärkt und neue Freundschaften geschlossen werden. Angesiedelt war die Unterkunft mitten im Grünen, umgeben von Bäumen und Wiesen, soweit das Auge reichte – eine perfekte Location für Einsingen, Outdoor-Proben und Spaziergänge.

Ganz untypisch für VOICES-Wettbewerbsreisen hatten wir vor Ort viel Zeit, uns stimmlich und mental auf die Wettbewerbe vorzubereiten. Innerhalb von zwei Probtage wurde an Gesangs- und Bewegungsabläufen soweit geschliffen, dass wir folgende Ergebnisse erzielen konnten:

Kategorie Gemischte Chöre:

1. Platz, ein Zertifikat Gold

Kategorie Sakrale Chormusik:

3. Platz, ebenfalls ein Zertifikat Gold

In der zweiten genannten Kategorie könnte man wohlwollend auch „zweitplatziert“ schreiben, denn auf dem ersten Platz tummelten sich gleich zwei Chöre, die sich wohl in keiner Nachkommastelle unterschieden hatten. Wir konnten es uns daher auf Podest 3 mit einem Fuß auf Podest 2 gemütlich machen.

Die Freude und der Genuss am Singen waren geradezu ansteckend, das Adrenalin kurbelte Konzentration und inneres Feuer gleichermaßen an und gebändigt wurde dieses Sammel-

surium an Emotionen und Zuständen von unseren großartigen Chorleitern.

Die Zeit in Lindenhofshausen im Rahmen des Harmonie-Festivals war für uns eine unglaublich tolle und besondere Erfahrung, geprägt von der perfekten Mischung aus wundervoller Musik, spannenden Begegnungen, neuen Bekanntschaften und – wer hätte es vermutet – intensiven Partynächten, an welche wir noch lange zurückdenken werden.

An dieser Stelle gilt neben allen Sängern ein ganz besonderer Dank unseren Chorleitern Jakob Peböck und Paul Burtscher, unserem Reiseleiter Johannes Gratt sowie dem engagierten VOICES-Team. Paul nahm die Reise zum Anlass, sich in der leitenden Rolle von VOICES zu verabschieden und gab das Zepter endgültig an Jakob weiter, mit dem wir nun neue Wege beschreiten werden. Diese Wege führen uns dieses Jahr im Oktober nach Salzburg zum Treffen der Landesjugendchöre und danach unter dem Motto „Vibrant VOICES“, zu unseren Konzerten am 27. und 28. Dezember 2024 nach Götzis – heuer sogar à la „Wer war noch nicht, wer will nochmal?“ auch zu einem dritten Konzert am 30. Dezember 2024 in das schöne Schwarzenberg. Wir freuen uns auf bekannte und neue Gesichter im Publikum und auf drei tolle Konzerte!

Ein besonderer Dank dem Autohaus Rudi Lins, welches uns für diese Chorreise einen CUPRA Formentor als sehr nützliches Tourfahrzeug zur Verfügung gestellt hat!

Julia Schelling



VOICES auf YouTube

Sakrales Konzert



Preisträger-Konzert



S!NGA – Kinderchöre LIVE

Der S!NGA-Landeskinderchor unter der Leitung von Victoria Türtscher, Birgit Giselbrecht-Plankel und Jakob Peböck traf im April 2024 im KOM in Altsch auf den tonart Kinderchor Altsch unter der Leitung von Victoria Türtscher. Gemeinsam begeisterten sie das Publikum mit einem vielfältigen Programm.

Internationale Klänge und mitreißende Bewegungen: Die Chöre präsentierten eine beeindruckende Auswahl an Liedern aus verschiedenen Ländern und in unterschiedlichen Sprachen. Von traditionellen Volksliedern bis hin zu modernen Kinderliedern – die jungen Sängerinnen und Sänger zeigten ihre Vielseitigkeit und ihre gute Vorbereitung, indem sie alles auswendig sangen. Die Zuhörer wurden auf eine klangvolle Reise rund um den Globus mitgenommen.

Neben den stimmlichen Darbietungen überzeugten die Chöre auch mit begeisternden Bewegungen und kleinen Choreografien. Die Kinder bewegten sich voller Energie zur Musik, was das Konzert zusätzlich zu einem Augenschmaus machte.

Die musikalische Begleitung erfolgte am Klavier durch die Pianistin Nataliia Nosova. Die harmonische Zusammenarbeit zwischen Chor und Klavier schuf eine familiäre Atmosphäre im Saal.

Großes Interesse

Das Konzert war sehr gut besucht und ein toller Erfolg. Eltern, Geschwister und Freunde jeden Alters waren gekommen, um die Kinderchöre live zu erleben. Unter den Gästen befanden sich auch die Verantwortlichen der Musikschule tonart und des Chorverband Vorarlberg. Die Begeisterung im Publikum war spürbar, der Applaus nach jedem Lied mehr als verdient. Wir gratulieren den Mitwirkenden und Verantwortlichen zu diesem gelungenen Konzert und freuen uns bereits auf weitere musikalische Höhepunkte.

Markus Pferscher



Neu im Chorverband

**Ärmel hoch, wir fangen an!
Wir sind cool und voll Elan!
Jetzt geht's ab, „Hip Hip Hurra“!
Volle Kanne, alles klar!
Wir sind deeeeeer
Kinderchor Singlinge!**



Mit dieser Begrüßung (Original ist von Richard Filz) eröffnet der Kinderchor Singlinge seine Auftritte. 20 bis 25 Kinder aus dem Bregenzerwald proben alle zwei Wochen jeweils am Donnerstag von 16.00 bis 17.15 Uhr in der Musikschule Egg. Der Kinderchor besteht bereits seit 2016 und wurde vom Chorforum Bregenzerwald für Kinder im Volksschulalter gegründet. Unter der Leitung von Anita Fink und Petra Vögel werden Lieder für größere und kleinere Auftritte eifrig geprobt. Im vergangenen Sängerjahr war der Auftritt beim Chorfenster in Schwarzenberg ein besonderes Erlebnis. Aber auch das Abschlussevent der Musikschule Bregenzerwald, bei dem die Singlinge im Wälderbähnle gesungen haben, oder „SING MIT!“ in der Cashpoint-Arena in Altach waren für die Kinder besondere Highlights.

Anita Fink

Harder Ohrwürmle auf der Hohentwiel

Auf großer Fahrt



Das historische Bodenseeschiff „Hohentwiel“ empfing Besucher zu einem Tag der offenen Tür.

Im abwechslungsreichen Rahmenprogramm hatten auch die Ohrwürmle – der Kinderchor der Singgemeinschaft Hard – einen Auftritt. Gemeinsam mit ihrer Chorleiterin Evi Zach präsentierten sie Lieder wie „Schiff ahoi“, „Sing mit“, aber auch sehr rhythmische afrikanische Lieder oder „Un poquito cantas“ aus Südamerika. In ihren schmissigen blauen Hoodies waren die Kinder ein echter Hingucker und auch schön anzuhören. Die Besucher waren sichtlich angetan vom Können der talentierten Nachwuchssänger.

Die Ohrwürmle sind gern gesehener Gast bei verschiedenen Veranstaltungen. So sangen sie zum Beispiel bei der Weihnachtsfeier des SeneCura und des Pensionistenverbandes Hard, bei der Weihnachtsmesse gemeinsam mit der Singgemeinschaft Hard oder bei verschiedenen Konzerten der Musikschule Hard.

Die Proben finden jeden Dienstag von 16.00 bis 17.00 Uhr in der Musikschule Hard statt.

Kurt Fischnaller

Da Capo al fine nach dem Auftritt im Landhaushof



Gemeinschaftskonzert in Frohnleiten

Workshop im
Konservatorium Graz
mit Benjamin Lack

Konzert des Festivalchores in der Andräkirche

Singend durch Graz

Jugendchor Da Capo al fine Bregenzerwald beim Festival Voices of Spirit

Wir, der Jugendchor Da Capo al fine Bregenzerwald, waren in Graz beim internationalen Chorfestival Voices of Spirit. Mit unserer Chorleiterin Ingrid Held und Co-Chorleiterin Birgit Giselbrecht-Plankel erlebten wir vier Tage voller Musik, Freude und unvergesslicher Momente.

Unsere Reise startete in Dornbirn. Das Umsteigen in Salzburg wurde gleich mit einem spontanen Konzert am Hauptbahnhof verbunden. Am Abend gab es den ersten Auftritt im Kunsthaus Graz bei der „Langen Nacht der Chöre“ und anschließend ein gemeinsames Singen im Landhaushof.

Am Donnerstag besuchten wir Workshops bei OBUNTU, Ola Gjeilo und Benjamin Lack, bei dem wir auch im Festivalchor sangen. Besonders faszinierend: die Proben mit 150 Sängern aus verschiedenen Chören. Den freien Abend nutzten wir für einen Besuch des 4D-Kinos und der Rutsche im Schlossberg, gefolgt von einem gemeinsamen Abendessen – spontane Mini-Konzertle zwischendurch inklusive. Der Freitag war intensiv – wir probten für das Festival-

chor-Konzert am Nachmittag in der Andräkirche, dabei war das gemeinsame „Locus iste“ der drei Festivalchöre nur eines der Highlights. Dazwischen sangen wir spontan beim „Open Piano“ in der Innenstadt. Abends besuchten wir das Konzert des Jugendchor Österreich mit Ola Gjeilo – Gänsehaut pur.

Der Samstag brachte dann den krönenden Abschluss: zunächst ein Auftritt im Landhaushof, dann ein Konzert „Out-of-Graz“ in Frohnleiten. Unter dem Motto „Zwischen Himmel und Erde“ konnten wir, gemeinsam mit dem Kirchenchor Frohnleiten und dem Vocalensemble VOCAMUS aus Oberösterreich, einige Zuhörer zu Tränen rühren. Nach einem gemütlichen Abendessen ging es dann mit dem Nightjet zurück nach Vorarlberg.

Dieses Festival war für uns eine absolut bereichernde Erfahrung – viel Singen, Lachen und jede Menge unvergessliche Erlebnisse. Wir freuen uns auf das nächste Abenteuer!

Magdalena Feurstein

Kinderchor Frohsinn Nofels

Das Dschungelbuch

Bereits zum dritten Mal führte der Kinderchor des Frohsinn Nofels unter der Leitung von Angelika Schönbeck in der Turnhalle der Volksschule Nofels ein Musical auf.

Heuer stand „Das Dschungelbuch“, die Geschichte des kleinen Mowgli, der im indischen Dschungel von Wölfen aufgezogen wurde, auf dem Programm. Mit viel Mühe und Liebe zum Detail hatten die rund 30 jungen Akteure das Musical einstudiert. Sie wurden von Martin Loretz am Keyboard begleitet und mit langanhaltendem Applaus für ihre gelungene Darstellung vom Publikum belohnt.

Nach so einem großen Projekt gilt es, vielen Menschen, die maßgeblich an der Vorbereitung beteiligt waren, DANKE zu sagen:

- der Schülerbetreuung Nofels für die fantastischen Bühnenbilder
- Richard Sonderegger für Bild und Tondokumentationen und Ulrike Ruppe für die Betreuung der Kinder hinter der Bühne
- allen Mamis und Papis, die wieder für Kuchen und Popcorn gesorgt haben



- dem Frohsinn Nofels für den Bühnenbau, den reibungslosen Ablauf und die Bewirtung nach der Aufführung

Und zu guter Letzt ein herzliches Vergelt's Gott an alle, die unsere Aufführung mit ihrem Besuch und freiwilligen Spenden unterstützt haben.

Angelika Schönbeck

Tonflöhe

Auf Weltraumreise



40 Kinderstimmen hoben ab und präsentierten unter dem Motto „Tonflöhe auf Weltraumreise“ ein außergewöhnliches Mini-Musical. Der Kinderchor, der seit zwei Jahren wöchentlich im Wolfurter Pfarrheim probt, wird von den beiden Musikerinnen Carolin Maffei-Büchel und Susanne Moosbrugger, von der auch das Konzept für den Abend stammt, mit vollem Einsatz geleitet.

Im vollbesetzten Schindlersaal in Kennelbach startete der musikalische Raketenflug der kleinen Astronauten mit dem Kinderlied „Floh auf Weltraumreise“. Das Aufeinandertreffen mit den unterschiedlichsten Planetenbewohnern inspirierte die verkleideten Sänger zu immer neuen Liedern. Mit „s'Wälderbähnle“ und „O Hoamatle“ zeigten die Tonflöhe auch ihr Talent, im Dialekt zu singen. Letzteres führte die Rakete und mit ihr Chor und Publikum auf die Erde zurück. Ein rundum gelungener Ausflug in den musikalischen Kosmos vieler talentierter und begeisterter Stimmen.

Das Musical und der bunte Liedermix erfreuten auch zahlreiche Senioren bei der Generalversammlung der Seniorenbörse Wolfurt sowie in den Seniorenheimen Wolfurt und Lochau.

Stefanie Oberscheider-Preiner





Haselmühle

Das Beste kommt zum Schluss!

Im Juni neigte sich ein erfolgreiches Chorjahr dem Ende zu. Die Haselmühle hatten mehrere Auftritte in Kirchen, ein Weihnachtskonzert mit dem Chor LosAmol und sangen bei der Eröffnung der Hatler Bücherei. Gemeinsam besuchten die Haselmühle das Bregenzer Landestheater in der Box und lauschten gespannt dem Jugendchor Calypso und dem Tiroler Landesjugendchor bei ihrem Konzert. Kurz vor Schulschluss konnte das viel geübte Liedgut beim Abschlusskonzert den Angehörigen präsentiert werden. Zwei Tage später war dann das große Konzert „SING MIT! 2024“ endlich da – gemeinsam mit ca. 2000 Kindern sangen die Haselmühle beim größten Kinderchor Vorarlbergs ihre neuen Lieblingslieder. Es war wirklich ein besonderes Erlebnis und bestimmt das Highlight dieses Chorjahres.

Anja Kraml

Jugendchor Vokalgau

Freifahrt Kultur

Im Sommer machten wir uns auf den Weg, um die Auftaktveranstaltung zum neuen Schulticket „Freifahrt Kultur“ des Landes Vorarlberg, des Fürstentum Liechtenstein und des Kantons St. Gallen musikalisch zu umrahmen. Bei der gemeinsamen Anfahrt mit dem Bus und den anschließenden Ansprachen im Literaturhaus Schaan sorgten wir mit verschiedenen Liedern für Unterhaltung.

Wir bedanken uns sehr herzlich beim Land Vorarlberg für die Einladung!

Anette Hammerer



©Land Vorarlberg, Fotograf Dietmar Mathis

Gemeinschaftskonzert begeisterte

Der Jugendchor Vokalgau und der Bludenzener Liederkranz luden zum Gemeinschaftskonzert im Sonnenbergsaal Nüziders ein.



Der Abend bot einen spannenden Wechsel zwischen den Generationen: Der traditionsreiche Bludenzener Liederkranz beeindruckte mit seinen stimmungsvollen Darbietungen von Volksliedern und irischen Traditionals, die das Publikum in die Welt der Folklore und Tradition eintauchen ließen. Der Jugendchor Vokalgau hingegen brachte mit seinem energiegeladenen Programm aus Pop- und Rock-Songs frischen Wind und moderne Klänge auf die Bühne. Der gelungene Abend endete mit einem gemeinsamen Auftritt beider Chöre, der die Vielfalt der musikalischen Darbietungen perfekt abrundete. Das gut besuchte Gemeinschaftskonzert zeigte, wie Musik Brücken zwischen Jung und Alt schlagen kann und Menschen jeden Alters verbindet und begeistert.

Anette Hammerer

WERDE BESSERWISSER:IN!

Besserwisser:in zu sein, macht dich nicht weniger sympathisch – aber dafür viel klüger. Jedenfalls, so wie wir das verstehen: Mit FiRi erhältst du nämlich topaktuelles und fundiertes Zusatzwissen im Rahmen deiner HAK-Ausbildung. Direkt aus den Unterlagen von Top-Unternehmen der Branche, mit Fachreferaten von Experten, Praxisseminaren vor Ort und der Möglichkeit, leichter an Feriajobs zu kommen. Mach dich fit für deine Karriere im Banken- und Versicherungswesen – mit FiRi.

www.firi.at



„Mein Liechtenstein“

Mein Liechtenstein

Text: Benno Büchel

Musik: Werner Marxer (2019)

SOPRAN
ALT

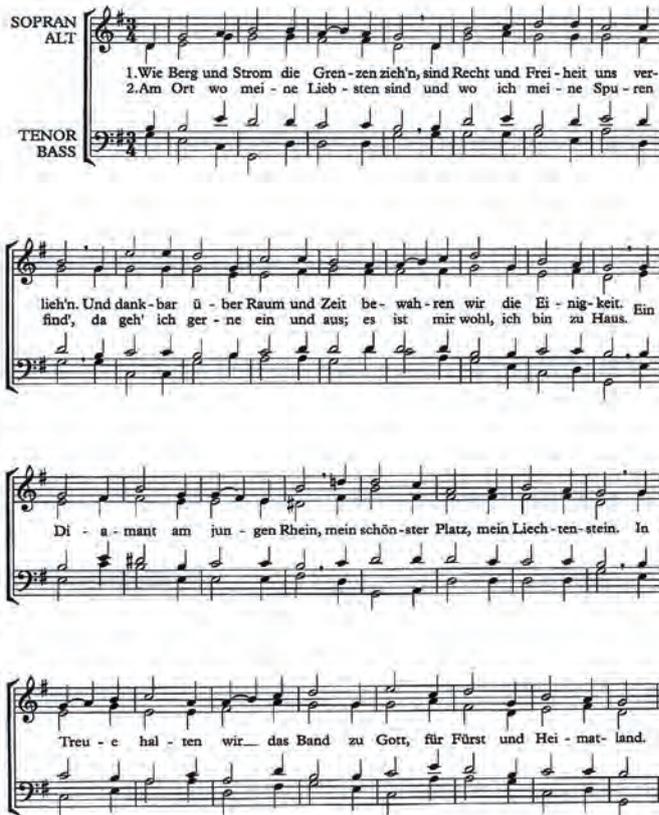
TENOR
BASS

1. Wie Berg und Strom die Gren-zen zieh'n, sind Recht und Frei-heit uns ver-
2. Am Ort wo mei-ne Lieb-sten sind und wo ich mei-ne Spu-ren

lich'n. Und dank-bar ü-ber Raum und Zeit be-wah-ren wir die Ei-nig-keit. Ein
find', da geh' ich ger-ne ein und aus; es ist mir wohl, ich bin zu Haus. Ein

Di-a-mant am jun-gen Rhein, mein schön-ster Platz, mein Liech-ten-stein. In

Treu-e hal-ten wir das Band zu Gott, für Fürst und Hei-mat-land.



Werner Marxer, Ehrenbundes-
chormeister des Fürstlich
Liechtensteinischen Sängerbundes
und Dirigent beim Gesangverein
Kirchenchor Schellenberg, komponierte
das Lied „Mein Liechtenstein“.

Der Text stammt von Benno Büchel
aus Balzers.

„Mein Liechtenstein“ wurde
am 14. September 2024 zum
50. Bundessängerfest in Balzers
mit großem Erfolg uraufgeführt.

**Ehepaar Yvonne und Werner Marxer
aus Eschen, Liechtenstein**



**Gesangverein
Kirchenchor
Schellenberg**



Der Männerchor Götzis präsentiert

Die **Lieder** der außergewöhnlichen **Gentlemen**



Leitung: Vera Prantl-Stock

Mitwirkende:
Fabian Utz (Klavier)
Doris Burton (Moderation)
Männerchor Götzis

So. 20. Okt.
18:00 Uhr
AMBACH Götzis



Kartenvorverkauf:
www.maennerchor-goetzis.at
oder über jeden Sänger



MÄNNERCHOR
GÖTZIS



Dorfinstallateur
langt Wasser und mehr

Dorfelektriker
langt Energie und Licht

DorfKlimatechnik
Klima- und Kälteanlagen

GUORADI
Klimatisierung & Lüftung

WILHELM-MAYER

LOCKER
TOURS

VMZ LUDESCH
www.vvmz.at

POOL
www.fliesenpool.com

TECTUM
Spengler- u. Bauwerksabdichtung

Götzis
Marktgemeinde

Längle
TECHNIK

GENERALI
Agentur Andreas & Tobias Muther

Aichner
GESELLSCHAFT MBH
PROMOTION & WORKWEAR

SPARKASSE
Feldkirch
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

AMERICAN
MILWAUKEE
CORNER

Kräutler

mayer
MODEHAUS

vollbad

hassler architektur
berothung ag
bacher edv

ZM3
Immobilien-Gesellschaft mbH

gastro-plan
kostbare Leidenschaft

MAYER

ITSCHKE
SCHREIBER ZIMMER

INHAUS

Der Kirchenchor St. Kilian in Koblach, das Vokalensemble „QuerDur“ und die „Maiglöckle“ sind die drei Chorformationen, in denen Annette Kreuz ihre Stimme erklingen lässt.

Als Hauptschülerin wird Annette von ihrer Tante für den Kirchenchor Mäder geworben. Die damalige Chorleiterin, in der Chorszene keine Unbekannte, ist ihre Cousine Maria Lorger. Annette trommelt ein paar Freundinnen zusammen und begeistert sie für den Chorgesang. „Maria hat uns zu Hause in ihrer Stube „Nachhilfeunterricht“ gegeben, damit wir Junge überhaupt mithalten können. Bis zur Familiengründung ist sie Mitglied im Kirchenchor Mäder.

Nach der Geburt ihres ersten Kindes zieht Annette von Mäder nach Koblach in den Ortsteil Neuburg, wo sie mit ihrem Mann ein schönes Einfamilienhaus mit großem Garten bewohnt.

Mit genau 50 Jahren ist sie Mitglied im Kirchenchor St. Kilian geworden und sie bedauert es, dass sie sich nicht schon früher dazu entschlossen hat. Annette lobt die wunderbare Gemeinschaft und genießt es sehr, dabei zu sein. „Der Kontakt mit Menschen ist mir sehr wichtig, das habe ich in meinem Beruf, den ich bis zu meiner Pensionierung als Kassierin im ADEG-Markt in Koblach ausgeübt habe, sehr geschätzt.“

Wenn man sie in der Chorliste auf der Homepage des Kirchenchors sucht, könnte man auf den ersten Blick meinen, ihr Name sei „untergegangen“. Nein, dem ist nicht so, Annette taucht inmitten der Tenöre auf. Der „leidige“ Männermangel hat sie dazu bewegt, als Tenoristin zu singen, und sie fühlt sich wohl dabei.

Organisatorisch ist sie für die Chronik zuständig, die sie alljährlich bei der Hauptversammlung humorvoll und mit spitzen Pointen vorträgt. Mit einem Augenzwinkern bemerkt Annette, dass sie deshalb beim Hock nach der Probe immer erst als allerletzte gehen darf, um nichts Wichtiges zu verpassen. Das kommt ihr nicht ungelegen: „I bin halt a Hockeri.“

Ein Chorhighlight, auf das sich Annette sehr freut, steht bevor. Der Kirchenchor St. Kilian nimmt vom 4. bis 6. Oktober am internationalen Chorfestival in Bologna teil.

Und weil Singen für Annette eine große Leidenschaft ist, ist sie seit einigen Jahren auch Mitglied im Vokalensemble „QuerDur“. „Wir proben in einem schönen Raum, zu Hause bei Chorleiterin Erika Kopf. Das Programm ist wie der Name – ‚quer durch‘. Letztes Jahr haben wir die ‚Missa Brevis‘ von Michael Haydn mit der Solistin Angelika Kopf-Lebar, dem Organisten Christian Lebar und dem Streichensemble KonzArt aufgeführt.“

Damit nicht genug: Zusammen mit Erna Gächter, Christa Nocker und Fini Müller singt sie in einem „Frauenquartett“. „Wir haben uns oft zum Kaffee getroffen und zusammen gesungen. Dann haben wir uns gedacht, das klingt doch ganz nett. So wagten wir einen ersten Auftritt im Haus Koblach, und jetzt singen wir dort regelmäßig. Während der Pandemie haben wir auch Gottesdienste gestaltet.“ Bei einem Auftritt im Rahmen einer Mundartveranstaltung in Koblach singen die vier Frauen ein vertontes Gedicht mit dem Titel „Maiglöckle“ – der Name ist geboren. Eine Besonderheit dieses Ensembles – die Proben fallen auch in den Sommermonaten nicht aus. Das ganze Jahr über wird am Mittwochvormittag bei jeweils einer Sängerin zu Hause geprobt – auch das Kulinarische und Gesellige kommt dabei nicht zu kurz.





(Ch)Originale

I bin halt a Hockeri

Annette Kreutz

Gesungen wird auch, wenn die Familie zusammenkommt, und dafür hat Annette in der Stube immer zwei oder drei Gitarren bereitstehen. Sie selbst spielt dieses Instrument, die Fähigkeit dazu hat sie sich in verschiedenen Kursen angeeignet.

Annette ist eine herzliche Gastgeberin und man fühlt sich bei ihr willkommen. Familie bedeutet ihr sehr viel, eine Tochter, ein Sohn und fünf Enkelkinder sind ihr ein und alles. Sie pflegt das Miteinander in besonderer Weise und verwöhnt sie gerne mit gutem Essen – mittlerweile sitzen zwölf Personen am Tisch. „Das macht mich glücklich, dabei fühle ich mich wohl. Auch wenn ich danach wieder das ‚Chaos‘ in Ordnung bringen muss.“ Per WhatsApp-Nachricht lädt sie zum „FF“ (Familienfreitag) ein, an dem sie für alle Käsknöpfe kocht oder zum Schnitzelsonntag.



In ihrem Garten steht ein Holzbackofen – ein Geschenk, das Annette zum 60. Geburtstag von ihrer Familie bekommen hat. Das Prachtstück konnte nur mit Hilfe eines Krans aufgestellt werden. Für die richtige Hitze ist Ehemann Max verantwortlich. Das Bestücken mit feiner Pizza, Brotlaiben und auch Kleingebäck macht Annette und sie verwöhnt mit den wohlduftenden Gebäcken ihre Kinder, Enkelkinder und Verwandten. Persönlich übernimmt sie die Zustellung. Wenn wieder einmal Familienfest angesagt ist, werden auch gute Fleischstücke darin gegart.

Die Frage, ob sie neben dem Singen weitere Hobbies hat, beantwortet sie mit: „Ja, sehr viele!“ Das sind zum einen Aktivitäten wie Wandern und Mountainbiken, mittlerweile mit einem E-Bike, früher 30 Jahre lang mit eigener Kraft und Energie. Annette ist sehr sportlich und wandert jeden Tag frühmorgens mit ihrem Mann auf den Kummer, an den meisten Tagen auch ein zweites Mal. Einmal in der Woche ist Turnen angesagt. In diesem Sommer versucht sich Annette mutig und erfolgreich im Stand-up-Paddling.

Geselligkeit bietet Annette auch das beliebteste Kartenspiel der Vorarlberger. Mit drei Freundinnen trifft sie sich seit 25 Jahren regelmäßig zum Jassen. Gemeinsam gehen sie auch auf Reisen – sie erkunden schöne Städte. Bisher waren das: London, Rom, Barcelona, Valencia, Málaga, Wien, Salzburg, Luxemburg, Lissabon und Dublin: „Die irische Hauptstadt war für mich ein ganz besonderes Erlebnis – eine Stadt voller Musik!“

So ganz nebenbei erwähnt Annette, dass sie auch einen Acker bewirtschaftet. Dort gibt es viele Tomaten, aus denen sie Tomatensauce auf Vorrat einkocht. Die ‚Hördöpfel‘ hat sie dieses Jahr ebenfalls schon geerntet.

Annette hat einen gefüllten Terminkalender: „Langeweile halte ich nicht aus, ich bin auch nicht gerne allein. So wie mein Leben jetzt ist, fühle ich mich voll und ganz zufrieden.“

Der Chorverband Vorarlberg wünscht Annette noch viele Lebensjahre in Gesundheit und erfüllende Erlebnisse mit ihrer Familie, beim Singen und bei all ihren anderen Hobbies.

Irmgard Müller





Aphasie Chor Vorarlberg

Neu im Chorverband

Seit Anfang 2024 gibt es den ersten Aphasie-Chor in Vorarlberg. Einmal im Monat treffen sich Menschen, die durch einen Hirnschlag, Tumor oder Unfall die Sprache ganz oder teilweise verloren haben, zum gemeinsamen Singen. Wir haben diesen Chor in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“ vorgestellt.

Der Aphasie Chor Vorarlberg wird zukünftig nicht mehr von der Selbsthilfe Vorarlberg, sondern organisatorisch und finanziell vom Verein Österreich Schlaganfall & Aphasie Bewältigung geleitet werden.

Othmar Walser, Obmann



HOHEN
EMS
Region

11. – 13. OKTOBER 2024

**33. HOHENEMSER
CHOR- &
ORGELTAGE
2024**
PFARRKIRCHE ST. KARL


Chor- und
Orgeltage

1. KONZERT
Freitag, 11. Oktober 2024, 19.30 Uhr
Orgel-Festkonzert mit Videoübertragung
Helmut Binder und Johannes Hämmerle
In Zusammenarbeit mit dem ORF, Landesstudio Vorarlberg

2. KONZERT
Samstag, 12. Oktober 2024, 19.30 Uhr
Orgel plus „Rheingold Quartett“ (Horn und Alphorn)
Lukas Rüdisser, Andreas Schuchter,
Christoph Ellensohn, Martin Schöch
Michael Schöch, Orgel

3. KONZERT
Sonntag, 13. Oktober 2024, 18 Uhr
Chorkonzert mit Vocale Neuburg: „The Latin Jazz Mass“
Larissa Schwärzler, Gesangssolistin;
Jazzensemble: Martin Völlinger, Orgel und Klavier; Martin Franz,
Saxofon; Stephan Reinthaler, E-Bass; Daniel Schuchter, Schlagzeug;
Oskar Egle, Leitung

BEZAHLTE ANZEIGE

Kartenverkauf: Tourismus Hohenems, Dornbirn, Lustenau, Feldkirch
Buchhandlung Lesezeichen | Abendkassa | Info und online-Karten: www.orgeltage.at

Bruckners Messe in d-Moll am 10. November 2024

Benjamin Lack bleibt Domchor erhalten

Benjamin Lack wird neben seiner Professur für Chorleitung an der Musikuni Graz weiterhin den Domchor leiten. In diesem Jahr hat Domkapellmeister Benjamin Lack in seiner Programmgestaltung für den Domchor anlässlich der 200. Wiederkehr seines Geburtstages besonders Werke von Anton Bruckner bedacht. Den Höhepunkt bildet die Aufführung der Messe in d-Moll am 10. November 2024 im Dom zu Feldkirch.

Bruckners durchbrechenden Erfolg verschaffte ihm die Aufführung seiner Messe in d-Moll, die erste seiner insgesamt drei Bekenntnismessen. Der Komponist selbst leitete die Uraufführung am 20. November 1864 im Alten Linzer Dom. Diese Messe zeichnet sich gleichermaßen durch eine monumentale Konzeption wie durch symphonische Züge aus. „In tiefem religiösen Empfinden ist Bruckner verbunden mit den großen Werken der Kirchenmusik.“ (K. v. Glasenapp).

Chor und Orchester der Dommusik bringen diese Messe fast auf den Tag genau 160 Jahre nach der Uraufführung dem Publikum zu Gehör. Im Solistenquartett wirken mit: Sabine Winter, Veronika Dünser, Clemens Breuss und David Höfel. Der Domchor folgt dabei seiner Tradition, neben dem Dienst an der Kirche durch die Gestaltung herausragender liturgischer Feiertage, sich beim Jahreskonzert als anspruchsvoller und künstlerisch selbstbewusst auftretender Klangkörper zu präsentieren.

Hanspeter Frick

Domchor St. Nikolaus Messe in d-Moll von A. Bruckner

Sonntag, 10. November 2024, 18.00 Uhr

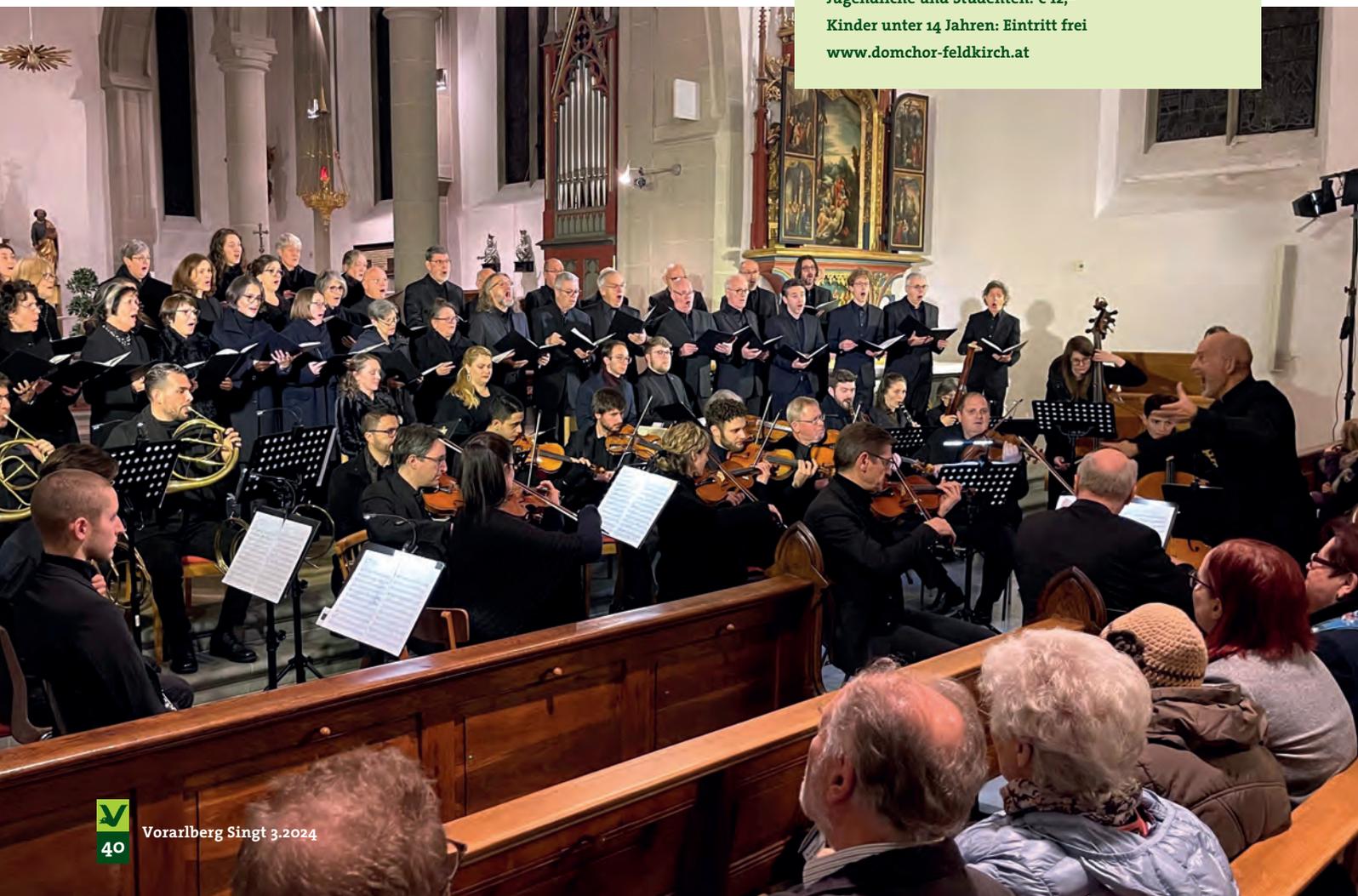
Feldkirch, Dom St. Nikolaus

Eintritt: Erwachsene: € 22,-

Jugendliche und Studenten: € 12,-

Kinder unter 14 Jahren: Eintritt frei

www.domchor-feldkirch.at





Vocale Neuburg

Vocale & Völlinger

Bei den heurigen Chor- und Orgeltagen in der frisch renovierten Hohenemser Pfarrkirche St. Karl wird am Sonntag, 13. Oktober 2024, beim dritten Konzert des Festivals der Kammerchor Vocale Neuburg unter der Leitung von Oskar Egle gemeinsam mit dem Komponisten Martin Völlinger auftreten. Sein „Salve Regina“ sowie ein „Pater Noster“ von Josep Vila i Casanas werden dabei erstmals in Österreich aufgeführt. Zudem wird wieder einmal die ganze Latin Jazz Mass von Völlinger zu hören sein.

The Latin Jazz Mass für vier- bis achtstimmigen gemischten Chor, Saxophon und Jazz-Trio (Piano, Bass und Drum-Set) ist eine Jazzmesse, die sowohl liturgisch als auch im Konzert eingesetzt werden kann.

Wesentliches Merkmal der Latin Jazz Mass ist die detaillierte Ausdeutung der lateinischen, englischen, italienischen und deutschen Texte in verschiedensten Rhythmen und Stilen – von Salsa, Samba, Bossa Nova, Rumba, Tango, Gospel bis zu Pop-Ballade und Funk. Darüber hinaus begeistern abwechslungsreiche Grooves, einprägsame, charakteristische Melodien, eine ausgefeilte Harmonik, ein vielfältiger Chor- und Instrumentalsatz sowie ein großer formaler Reichtum.

Wir freuen uns sehr darüber, dass der Komponist selbst, Martin Völlinger, den Klavierpart übernehmen wird. Er selbst meint zur Latin Jazz Mass: Schon lange begeisterten mich afro-kubanische, brasilianische und karibische Rhythmen, sodass in mir der Wunsch entstand, den lateinischen Messtext mit lateinamerikanischen Rhythmen zu verbinden.“



Martin Völlinger

Hohenemser Chor- und Orgeltage

Sonntag, 13. Oktober 2024, 18.00 Uhr

Pfarrkirche St. Karl

Mitwirkende:

Kammerchor Vocale Neuburg

Larissa Schwärzler, Solistin

Martin Völlinger, Orgel und Klavier

Martin Franz, Saxofon

Stephan Reinthaler, E-Bass

Daniel Schuchter, Schlagzeug

Oskar Egle, Leitung

SingRing

Mit voller „Gospelkraft“ durchs Jubiläumsjahr

25 Jahre wollen ordentlich gefeiert werden, und so lädt der Lustenauer Gospelchor SingRing nach dem Jubiläumskonzert im Frühling nun am Donnerstag, 10. Oktober 2024, gemeinsam mit befreundeten Musikern bereits zum zweiten Mal zu einem Charitykonzert ins Lustenauer Freudenhaus.

Musik hat die Kraft, vieles zu bewegen, und das wird der Lustenauer Gospelchor an diesem Abend auf eindruckliche Art beweisen. Bereits 2019 sammelte der SingRing gemeinsam mit anderen Künstlern im ausverkauften Freudenhaus mit einem einzigartigen Programm € 7.100,- für das Projekt „Wissen macht stark“ im Senegal.

Fünf Jahre später sind sie nun wieder dabei: „The Monroes“, „The Rubbernecker“, die „Spooners“, Christof Waibel, Petra Bonmassar sowie weitere Überraschungsgäste, auf die sich das Publikum freuen darf.

Der Gesamterlös des Projekts geht erneut an ein Bildungsprojekt, diesmal an die „Paradise Junior School“ in Uganda. Der Bezug zu Afrika ergibt sich aus den Wurzeln der Gospelmusik, der sich Chorleiter Michael Perčinlić verschrieben hat.

„Der kulturelle Einfluss durch Einwanderer aus aller Herren Länder während der Besiedelung Amerikas und vor allem die Unterdrückung der verschleppten afrikanischen Bevölkerung, ließen in den ‚schwarzen‘ Kirchen diese äußerst kraftvolle, mutmachende und tröstende Musik entstehen. Aus der Gospelmusik entstand im Wandel der Zeit der Blues, aus dem sich wiederum der Rock & Roll entwickelte. So schließt sich der Kreis zu den Bands des Abends“, erklärt Michael Perčinlić. „Nur selten versammeln sich so viele Akteure auf der Bühne im Freudenhaus. Es wird eine ganz besondere Veranstaltung.“

Das Jubiläumsjahr wird der Chor dann am 1. Dezember 2024 mit seinem traditionellen Adventkonzert in der Lustenauer Guthirtenkirche beschließen, bei dem die Musiker des Gospeltrains die besinnlichen Arrangements begleiten werden.

Christian Alge



SingRing & Friends

Donnerstag, 10. Oktober 2024, 20.00 Uhr

Lustenau, Freudenhaus

Vorverkauf: € 23,- auf freudenhaus.or.at

Spendenbox für freiwillige Spenden

„Heaven Help Us All“ Adventkonzert SingRing

Sonntag, 1. Dezember 2024

16.00 und 18.30 Uhr

Lustenau, Guthirtenkirche

Anschließend gemütlicher Adventzauber

Freiwillige Spenden

Kirchenchor Gaißau

Neue Fahne – neue Messe

Mit dieser Überschrift lud unser Chor bereits vor 100 Jahren Vereine aus dem ganzen Land und der benachbarten Schweiz ein und feierte am 6. Juli 1924 die erste Fahnenweihe. Diese Fahne begleitete unseren Chor auf Beerdigungen, Konzerte und Kriegersonntage in ein neues, vernetztes und schnelllebigeres Chorzeitalter.

Ist eine neue Fahne zeitgemäß und was soll sie repräsentieren?

Diese Fragen stellte sich unser chorinternes Fahnenteam und sammelte Begriffe und Adjektive, Symbole und Objekte und kreierte daraus eine Fahne, welche die Werte unseres Chores auf moderne, neue und doch traditionelle Art und Weise bildhaft darstellt.



Neue Messe

Hierfür konnte unser Chorleiter Christof Jagg den Vorarlberger Komponisten Herwig Hammerl gewinnen, der für uns eine Messe in modernem Stil und mit dem vielversprechenden Namen „Gaißauer World Music Mass“ schrieb. Die in lateinischer Sprache komponierte Messe mit kurzen solistischen Passagen wird durch eine Band mit Piano, Schlagzeug und Bass begleitet und beinhaltet schmissige und rhythmische Elemente aus verschiedenen Erdteilen. Wir bieten die Gelegenheit, unsere neue Fahne aus der Nähe zu betrachten – dazu laden wir herzlich ein. Wir vom Gaißauer Kirchenchor, derzeit bestehend aus 45 Mitgliedern, unterstützt von 15 Projekt-sängern, versprechen ein besonderes Fahnenweihfest mit Fahnenumzug, Matinee und Frühschoppen.

Wir freuen uns auf viele Zuhörer und interessante Gespräche.

Nadine Blum

Fahnenweihfest

Sonntag, 17. November 2024

**8.45 Uhr Fahnenweihe durch Pfarrer Joan Sandor
in der Pfarrkirche St. Othmar in Gaißau**

9.45 Uhr Fahnenumzug zur Rheinblickhalle Gaißau

**10.30 Uhr Matinee in der Rheinblickhalle Gaißau
mit den Chören**

- St. Johann Höchst
- St. Nikolaus Fußsach
- Gesangsverein Harmonie Gaißau
- Kirchenchor Gaißau

**11.30 Uhr Unterhaltung durch die
Bürgermusik Gaißau**

Für das leibliche Wohl sorgt die Funkenzunft Gaißau.



Davenna Chor

Begeisterung in „BLACK&WHITE“

Der Davenna Chor zeigte einmal mehr, dass sein musikalisches Spektrum breit gefächert ist und gab dieses in der Kulturbühne in Schruns, die zweimal ausverkauft war, zum Besten. Angedacht war

eine Zeitreise von den ältesten bis zu den jüngsten Liedern, geworden ist es ein „Black&White-Mix“ aus alten Schlagern, klassischen Liedern sowie einem Medley aus Porgy&Bess.

Begleitet wurde der Chor von vier jungen Musikern. Durch das Programm führte der Patomimen-Clown Thiemo Dalpra. Unsere neue Chorleiterin Sarah Schmidbauer konnte ihre Musikbegeisterung auf den Chor übertragen, was bei den Konzerten zu sehen war. Aber nicht bei allen Liedern, denn einige wurden in fast vollkommener Dunkelheit mit nur zwei Knicklichtern von Sarah dirigiert. Eine neue Erfahrung für das Publikum, das sich nur auf das Hören konzentrieren konnte, aber auch für den Chor.

Gegen Ende des Konzerts trug die Chorleiterin Sarah Schmidbauer solistisch das Lied „Summertime“ vor, so wie es von Gershwin ursprünglich gedacht war – als Opernarie – und sorgte damit für begeisterten Applaus.

Ulrike Veits

konzertchor zürichsee



CANTATE DOMINO

Geistliche Chormusik, Kantaten, Motetten

Martin Messmer Leitung

19-Okt-24

Samstag, 19 Uhr

Propsteikirche St. Gerold (AUT)

26-Okt-24

Samstag, 19 Uhr

Ref. Kirche Oetwil am See (CH)

Freier Eintritt – Kollekte

160 Jahre Männergesangverein Liederkranz Rankweil

Seit 1864: Singen tut gut

Was würde Jakob Morscher, der Gründer des MGV Liederkranz Rankweil, damals noch unter dem Namen Cäcilien-Verein Rankweil, wohl denken, wenn er den heute 40 Männer zählenden Männerchor jetzt hören und sehen könnte?

Im Jahre 1864 wurde der Grundstock für die 160-jährige Geschichte des MGV Rankweil gelegt. Über das Werden, die Höhepunkte, aber auch die Schwierigkeiten des Chores kann unter www.liederkranz.at in der Chronik Interessantes nachgelesen werden. Ich bin überzeugt, dass jetzt – im Jubiläumsjahr 2024 – die Gründer, sowie alle, die über diese 160 Jahre in unserem Verein mitgewirkt haben, ihre wahre Freude mit uns hätten und sicherlich das eine oder andere Loblied auf uns singen würden.

Der größte Festakt in diesem Jubiläumsjahr war das Jubiläumskonzert unter dem Motto „160 Jahre – denn Singen tut gut“ im vollbesetzten Vinomnasaal Rankweil. Gestartet wurde mit einem Feuerwerk der guten Laune („Unter Donner und Blitz“ von Johann Strauss). Diese gute Laune war dann durch das ganze Konzert sowohl beim Chor als auch beim sichtlich begeisterten Publikum spürbar. Unser Chorleiter Lukas Breuss verstand es, wiederum ein tolles und abwechslungsreiches Programm zu präsentieren. Unterstützt wurden wir vom jungen Saxophonquartett „FURIOSO“ und dem Mann am Schlagzeug – Stefan Halbeisen. Die bravouröse Begleitung am Klavier übernahm, wie schon so oft, Ingold Breuss.

Den geselligen Schwerpunkt setzten wir dieses Jahr mit einem dreitägigen Sängerausflug in Richtung Bayreuth. Von unserem Chronisten Holger Zander perfekt vorbereitet und organisiert, durften wir nicht nur die kulinarischen Vorzüge der oberfränkischen Küche genießen, sämtliche Details der fränkischen Braukunst erfahren, sondern auch in kultureller Hinsicht einige Eindrücke gewinnen. Im Bayreuther Festspielhaus, in dem ansonsten ausschließlich



Wagneroperen aufgeführt werden, konnten wir unsere Stimmen erheben und die besondere Klangqualität des Hauses erleben. Auch im marktgräflichen Opernhaus sangen wir zur Freude der anderen Besucher zwei Lieder.

Ein weiterer Höhepunkt war das Chortreffen, zu dem der MGV Rankweil unter dem Motto „Rankweil singt“ einlud. Der Kinderchor „Little Voices“, das Jugendvokalensemble „Singing Voices“, der Chor „Pleasure“, die Band „Audible Dazes“ und der MGV Rankweil boten dem Publikum ein abwechslungsreiches Programm.

Nach der Sommerpause geht es mit Elan in den Herbst. Das traditionelle Kellergässlefest im Oktober und zwei festliche Kirchenkonzerte am ersten Adventwochenende, zusammen mit dem Männerchor Rütli SG und Bläsern, werden das Jubiläumsjahr 2024 abrunden.



Kirchenkonzerte

30. November 2024, 17.00 Uhr, Rankweil, Basilika

01. Dezember 2024, 17.00 Uhr, Rütli SG, Kirche St. Valentin

www.liederkranz.at



Chor Audite Au/Schopperndau unter neuer Leitung

Vo Schwarzach bis ge Schopperndau ...



Helmut Sieber

Anfang des Jahres hat Manfred Bischof sein Chorleiteramt beim Chor Audite Au/Schopperndau zurückgelegt. Als langjähriger Chorleiter, zudem auch Organist, verfügt er über viel Erfahrung und hat mit großem Engagement ein vielfältiges Liedgut mit Audite einstudiert. Nach siebeneinhalb Jahren ausgezeichneter Zusammenarbeit haben sich die Chörler von Manfred verabschiedet und bedanken sich für die schöne, gemeinsame Zeit.

Audite ist mit ca. 30 Singbegeisterten aus den Gemeinden Au und Schopperndau ein aktiver Verein, der sich regelmäßig zur Probe, diversen Auftritten und gemütlichem Beisammensein trifft. Helmut Sieber aus Schwarzach hat die musikalische Leitung von Audite übernommen.

Interview mit Helmut Sieber:

Kannst du etwas über deine bisherige Chorleitertätigkeit erzählen?

Begonnen habe ich im Männerchor Schwarzach. Nachdem ich gefragt wurde, dort dem Chorleiter als

Vizechorleiter auszuwählen, absolvierte ich diverse Chorleiterkurse, z.B. in St. Virgil in Salzburg und in Vorarlberg. 1995 begann ich als Chorleiter im Chor „Frohsinn“ in Dornbirn. Ich absolvierte am Vorarlberger Landeskonservatorium die dreijährige Ausbildung für Kirchenmusik C und Chorleitung. Anschließend war ich fünfeneinhalb Jahre als Chorleiter von „Chorlust“ in Lustenau tätig.

Was ist dir als Chorleiter wichtig?

Eine angenehme Atmosphäre, Aufmerksamkeit, Pünktlichkeit, Freude am Singen, schöne Erfolge, auswendiges Singen, entsprechendes Liedrepertoire.

Welche Art von Musik hörst du gerne?

Ich mag Klassik und Pop, Jazz, auch Volksmusik und Tanzmusik.

Wer ist dein Lieblingskomponist, deine Lieblingskomponistin?

Mozart und Bach sind meine Lieblingskomponisten, die ich viel spiele und höre. Alles andere, was gut ist, spiele und höre ich auch gerne.

Wie stellst du dir die Zukunft mit dem Chor Audite vor?

Wichtig sind mir Spaß am Musizieren, viele schöne Proben, gemeinsame frohe Stunden, Lachen und der weitere musikalische Aufbau des Chors. Es freut mich, dass der Chor Audite so eine nette und „gut erzogene“ Gruppe ist und ich hoffe, das bleibt so. Der Weg von Schwarzach nach Schopperndau ist recht weit, aber machbar.

Hedwig Wüstner und Marianna Moosbrugger



Langjährige Mitglieder von Audite wurden geehrt

Kantorei Rankweil

San Marino – Rimini – Grisseler

Als einziger Chor aus Österreich beteiligte sich die Kantorei Rankweil anlässlich ihres 45-jährigen Bestehens Anfang Juni am internationalen Chorfestival „Cantate Adriatica“ in San Marino und Rimini.

Gestartet wurde in Rankweil bei strömendem Regen, am Ziel erwarteten den Chor herrlicher Sonnenschein und Badewetter. Neben zwei Gemeinschaftskonzerten mit verschiedenen Chören gab es natürlich auch ein touristisches Programm mit einer interessanten Führung durch San Marino, einem Besuch der herrlichen mittelalterlichen Stadt Gradara sowie auf dem Rückweg einem Abstecher in Ravenna.

Musikalisch fand die Kantorei unter der Leitung von Eva Hagen vor allem durch die Vielfalt der Musikstücke großes Echo beim Publikum und den anderen Chören. Da standen Lieder und Jodler aus Vorarlberg, Kärnten und Salzburg genauso auf dem Programm wie klassische Musikstücke von Bach, Schütz und Verdi. Absoluter Höhepunkt bei beiden Konzerten war der von allen Chören gemeinsam gesungene „Gefangenchor“ aus der Oper Nabucco von Giuseppe Verdi. Isolde Feurstein und Paul Koch, die beiden neuen Obleute der Kantorei Rankweil, zogen eine äußerst positive Bilanz: „In den nächsten Jahren wieder einmal ein solches Chorfestival!“

Franz Abbrederis



Die beiden neuen Obleute Isolde Feurstein und Paul Koch luden zu einer Baumsetzaktion auf Rankler Gemeindegrund im Grisseler ein. Gespendet wurde der Baum von der Nussbaum-Gota Gerda Herburger, die mit ihrem Gatten Elmar die gesamte Bewirtung übernahm.

Feldkircher Liedertafel und Gesangverein Schaanwald

Gemeinschaftskonzert

Im Schaanwalder Vereinshaus „Zuschg“ fand ein gesanglicher Frühsommerabend statt, der von der Feldkircher Liedertafel und dem Gesangverein Schaanwald unter der Leitung von André Sessgörmusikalisch gestaltet wurde. Durch das abwechslungsreiche und schwungvolle Programm führte Peter Beck.

In der Pause ehrte der Gesangverein Schaanwald vier Sängerinnen für ihren langjährigen Einsatz. Bei der Feldkircher Liedertafel wurde Georg Danner für seine mehr als 25-jährige Mitgliedschaft geehrt.

Die Sängerinnen und Sänger beider Chöre überzeugten die zahlreich anwesenden Gäste derart, dass das Publikum eine Zugabe verlangte.

Ein gelungener Abend!

Peter Stadler



LIEDERMännerChor Alberschwende & Frauenchor „Wiebörweertschaft“

Wälder Melange begeisterte

Wälder Melange“ nannte sich das gemeinsame Konzert des renommierten LIEDERMänner-Chors aus Alberschwende und dem vergleichsweise noch jungen Frauenchor „Wiebörweertschaft“ aus Bizau, das eine bunte Mischung verschiedenster Musikstile in ein emotional dichtes Programm zusammenführte.

Paul Burtscher, Chorleiter der LIEDERMänner, hatte nach seinem Besuch beim letztjährigen Konzert der

„Wiebörweertschaft“ die Frauen zur gemeinsamen Sache eingeladen – die mittlerweile 34 Wiebör unter Leitung von Corina Gmeiner nahmen diese Einladung gerne an.

Anregende Mischung

So entstand die „Wälder Melange“, eine anregende Mischung aus sonorem Bass, glockenhellem Sopran, warm klingendem Alt, kontrastreichem Tenor, einer guten Prise Adrenalin, viel Gefühl und einem großzügigen Topping aus Singfreude.

Zu verkosten gab es die „Wälder Melange“ dann gleich zwei Mal: In der Turnhalle Alberschwende fanden eine Nachmittags- und eine Abendaufführung statt. Mit vereinten Kräften hatten die beiden Chöre über 1.000 Tickets an Interessierte gebracht und so konnten beide Aufführungen bei vollem Saal stattfinden.

Vielfältiges Programm

Das Programm umfasste insgesamt 20 Stücke, die beiden Chöre wechselten sich ab und boten eine große Vielfalt – von Schubert über Coldplay, von Bodypercussion bis sechsstimmig a cappella bei geschlossenen Augen, von ernster bis übermütiger Literatur. Am Ende standen beide Chöre gemeinsam auf der Bühne und zeigten als rund 80-köpfiger Klangkörper, dass es die beiden Chorleiter auf beeindruckende Weise geschafft haben, eine zusammen harmonisch klingende Gemeinschaft zu bilden – EINS zu werden.

Gefühl zeigen und Gefühl auslösen

Mehrere Stimmen aus dem Publikum bekundeten, nach dem Konzert einen „spontanen Glücksschub“ gespürt zu haben! Das freute alle sehr, denn wie Manuela Steurer, Obfrau der Wiebörweertschaft, erklärte: „Gefühle zu vermitteln und auch auszulösen, ist uns als Chor sehr wichtig.“

Isabella Natter-Spets





Männer- und Frauenchor Frastanz

„Nette Begegnungen“

Unter dem Motto „Nette Begegnungen“ fand im vollbesetzten Adalbert Welte-Saal in Frastanz unser diesjähriges Konzert statt.

Unter der neuen musikalischen Leitung der jungen und dynamischen Manuela Kaufmann wurde unser Konzert zu einem großen Erfolg. Sie führte uns mit einem abwechslungsreichen und bewegungsfreudigen Programm durch den Abend, wofür wir vom begeisterten Publikum mit großem Applaus belohnt wurden.

Ein besonderes Highlight war der Auftritt unseres Kinderchors „Schubidu“ unter der Leitung von Andrea Decker und Sylvia Jungwirth. Die Kinder begeisterten das Publikum mit ihren fröhlichen Liedern

und der sichtbaren Freude am Gesang. Ebenso wurde das Konzert mit den Ensembles „MS Chello“ und „MS Flexisax“ der Musikschule Walgau bereichert. Humorvoll und kurzweilig führten die Chormitglieder selbst durch das vielfältige Programm. Begleitet wurden wir von der jungen Belinda Kaufmann am Klavier und von Willi Kaufmann am Cajon bzw. Djembe.

Nach dem Konzert konnten wir im Foyer und im Saal bei Bewirtung und fröhlichen Liedern den schönen Abend noch ausgiebig feiern und ausklingen lassen.

Erika Gabriel, Männer- und Frauenchor Frastanz

Bregenzer Männerchor

Das Anton Schneider-Straßenfest am 5. Juli 2024 bot dem Bregenzer Männerchor willkommene Abwechslung zum klassischen Chorbetrieb. An drei Standorten wurden in lockerer Atmosphäre in der Bregenzer Innenstadt jeweils Lieder zum Besten gegeben.



© Silvia Öller

CARMINA BURANA Benefiz-Gala

Am 7. Dezember 2024 findet im Bregenzer Festspielhaus eine feierliche Benefiz-Gala zugunsten der Österreichischen Autistenhilfe (ÖAH) statt, zu der sich rund 350 Mitwirkende auf der Bühne vereinen werden.

Zunächst wird der Superar-Chor der VS Bregenz Augasse mit Winterliedern für die musikalische Einstimmung sorgen, danach steht Carl Orffs fulminante Kantate Carmina Burana auf dem Programm. Nicht weniger als acht Chöre aus dem Bregenzwald werden gemeinsam mit dem Superar-Chor, zahlreichen Instrumentalisten aus dem Ländle, dem eigens aus Barcelona anreisenden Ärztetheater Orquesta Ars Medica sowie einem hochkarätigen Solistenensemble für ein ganz besonderes Konzerterlebnis sorgen, getragen vom gemeinsamen Engagement für den karitativen Zweck.

Von Autismus, einer Störung der Informations- und Wahrnehmungsverarbeitung, sind immer mehr Menschen direkt und indirekt betroffen, davon kann auch die Autistenhilfe Vorarlberg ein Lied singen. Seit genau 30 Jahren kümmert sich dieser Verein hier im Ländle bereits um dieses herausfordernde Thema. Rechtzeitig zu diesem Jubiläum wird die ÖAH mit dem Reinerlös aus diesem Benefizprojekt schwerpunktmäßig regionale Projekte und Tätigkeiten der Autistenhilfe Vorarlberg finanzieren, beispielsweise Supervisionsgruppen für Eltern mit Kindern aus dem Autismus-Spektrum, für Fortbildungen oder

etwa für therapeutische Mittel für hilfsbedürftige Personen mit Asperger-Syndrom.

Besonders schön ist, dass in den Reihen des Superar-Chors auch autistische Kinder singend auf der Bühne mit dabei sein werden. „Superar“, ein Sozial-, Bildungs- und Kunstprojekt, leitet sich vom lateinischen „superare“ her, was „über sich hinauswachsen, Grenzen überwinden“ bedeutet, und gerade wir Chorbegeisterten wissen aus Erfahrung, wie sehr ein gemeinsames Singen und Musizieren über sich selbst hinauswachsen lassen kann und wie sehr die Musik Grenzen zu überwinden vermag. Und dann noch ein solch grandioses Werk wie die Carmina Burana – das darf man sich nicht entgehen lassen!

Maria Badias und Mathias Wachter

CARMINA BURANA Benefiz-Gala

7. Dezember 2024, 19.30 Uhr

Festspielhaus Bregenz, Großer Saal

Folgende 9 Vorarlberger Chöre wirken mit:

- Chorgemeinschaft Viva la Musica (Riefensberg)
- Chor mellödiös (Mellau)
- Chor pro Musica (Krumbach-Langenegg)
- Chor St. Martin (Alberschwende)
- Kirchenchor Schwarzenberg
- Kirchenchor St. Nikolaus (Egg)
- LIEDERMännerChor (Alberschwende)
- Superar-Chor der Volksschule Augasse (Bregenz)
- Wälder Chorgemeinschaft (Egg)

Kartenvorverkauf ab Anfang Oktober über
ländleTICKET – Raiffeisenbanken und Sparkassen
und www.laendleticket.com

Restkarten an der Abendkasse





Wir gratulieren!

Wolfram Baldauf, ein unermüdlicher Förderer und Gestalter der Vorarlberger Blasmusik, wurde am 7. September 2024 im Rahmen des 100-jährigen Jubiläums des Vorarlberger Blasmusikverbandes (VBV) in Frastanz von Landeshauptmann Markus Wallner mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg ausgezeichnet.

Baldauf ist seit 2002 Landesobmann des VBV. „Seine jahrzehntelange Tätigkeit und sein beispielloser Einsatz haben die Entwicklung der Blasmusik im Land entscheidend mitgeprägt“, so Wallner.

Der Vorarlberger Blasmusikverband vereint heute 129 Musikvereine und mehr als 8.000 Musikerinnen und Musiker. Baldauf war es stets ein Anliegen, nicht nur die musikalischen Leistungen der Vereine zu fördern, sondern auch das soziale Miteinander.

Als ein Beispiel für Baldaufs herausragenden Einsatz nannte Wallner die erfolgreiche Initiative für den Erhalt der Militärmusik in Vorarlberg. Auch die Sanierung und künftige Nutzung des Probenzentrums „Roßstall“ in Bregenz zählen zu seinen Verdiensten. Von dem, was Baldauf in seinem vielfältigen Musikerleben erreicht hat, würden noch viele Generationen im Land profitieren, so der Landeshauptmann.

Zur Person

Wolfram Baldauf wurde 1953 in Dornbirn geboren und wuchs in einer musikalischen Familie auf. Bereits als Kind lernte er das Tenor- und Baritonhorn von seinem Vater, der ebenfalls ein begeisterter Blas-



musiker war. Mit zwölf Jahren trat er dem Musikverein Lochau bei, wo er nach wie vor, obwohl schon im Ehrenvorstand, als Beirat aktiv ist. Beruflich absolvierte er eine Ausbildung zum Hotelfachmann und unterrichtete 34 Jahre lang an der gastgewerblichen Berufsschule. Seit 2002 ist Baldauf Landesobmann des Vorarlberger Blasmusikverbandes.

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

31. Oktober 2024

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:
Oskar Egle, Axel Girardelli,
Michael Jagg, Lilli Löbl,
Herbert Motter, Irmgard Müller
Satz/Layout: Martin Renner
Druck: Vigi Druck, Dornbirn

Die in „Vorarlberg Singt“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

„Vorarlberg Singt“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 19,-.
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.

Kündigungen für das laufende Jahr
sind bis spätestens 15. Jänner möglich.



Rätsel

Wenn Sie die Zahlen der grau unterlegten Felder zusammen zählen,
erhalten Sie eine Lösungszahl.

6				9			7	
1		3	4				9	
7				3	5	4		
4	9		6					8
5						3	1	
		7			8			
								6
	3			8		7		
					6			

Schicken Sie uns eine Postkarte oder ein E-Mail mit der richtigen Lösungszahl.
Lösung bitte per E-Mail an office@chorverbandvlbg.at. Aus den richtigen Einsendungen
werden drei Gewinner gezogen, die einen Preis erhalten.

Österreichische Post AG MZ 02Z030177 M Chorverband Vorarlberg, Postfach 21, 6801 Feldkirch